

Correspondent.

Bezugspreis vierteljährlich 4 Mk., monatlich 35 Pf. Bei Abnahme von sechs Quartalen...

Wöchentliche Gratisbeilagen: 8seitig illustriertes Unterhaltungsblatt m. neuest. Romanen und Novellen.

Anzeigenpreis für die einsp. Beilagen oder deren Raum für vier Wochen...

Nr. 289.

Donnerabend den 9. Dezember 1911.

38. Jahrg.

Die Wahlaufrufe

der Konservativen, der Reichspartei und der Sozialdemokraten sind am Donnerstag bekanntgegeben worden. Es lohnt sich ein kurzes Wort der Besprechung. Der konservative Wahlaufruf trägt die unvertennbaren Spuren der Hebräerbräutigam Art und Weise.

sozialpolitisch emporstrebenden Liberalismus eine besondere Bedeutung im ganzen Deutschen Reich erlangt hat? Daß der Nachfolger Hofstede und Schraders in der Kandidatur, Professor Preuß, in einer dieser Beziehungen...

der Landwirte, dieser angeblichen Schutztruppe für Thron und Altar, dieses angeblichen Hauptbelaßers der Sozialdemokratie, für den Sozialdemokraten die Wahlparole ausgegeben hat.

Ministerial-Erlasse über die Handhabung des Vereinsgesetzes.

Die „Schl. Ztg.“ schreibt: „Gegenüber den mannigfachen Beschwerden, die namentlich in neuerer Zeit innerhalb und außerhalb des Reichstags von den linksstehenden Parteien über die Handhabung des Vereinsgesetzes erhoben worden sind, sei bemerkt, daß der Minister des Innern die zum Reichstagsantritt im Laufe der letzten Monate mehrfach ergänzt hat.

Bündler für Sozialdemokraten.

Dieser Tage war eine Notiz durch die Presse gegangen, wonach im Wahlkreis Lübeck der Vertrauensmann des Bundes der Landwirte, ein Herr Röber aus Curau, gegenüber dem liberalen Kandidaten Klein in einer Versammlung die Wahl des sozialdemokratischen Kandidaten, des jetzigen Reichstags Abgeordneten Schwarz, empfohlen habe.

Der „Vorwärts“ behauptet zwar heute, jene Notiz sei „nur zur Vereinfachung der öffentlichen Meinung bestimmt“, er erzählt dann aber die Sache fast genau so, wie sie oben dargestellt worden ist.

Die Front gegen rechts.

Aus dem Wahlkreis Anhalt erhalten wir mit dem Ersuchen um Abdruck folgende Zuschrift: In dem Artikel eines liberalen Blattes war der fortschrittlichen Volkspartei des Wahlkreises Dessau zum Vorwurf gemacht worden, daß sie den ihr aufzubringenden Kampf gegen die sozialdemokratische Kandidatur Wolfgang Heimes mit aller Energie im Interesse der entschiedenen liberalen Sache führe.

Der „Vorwärts“ stellt sich erkant, daß man dieses Vorgehen eine bündlerische sozialdemokratische Verbrüderung genannt habe. Wie man es nennt, darauf kommt es schließlich nicht an. Die Tatsache steht nach den beiderseitigen Berichten fest, daß der Führer des Bundes

Marotto-Rochlunge.

Keine englisch-französischen Geheimverträge? Im englischen Unterhaus fragt:



Bei einer Geschäftsreise durch Westpreußen hatte er verschiedene polnische Gutsbesitzer darauf aufmerksam gemacht, daß ein im Hotel abgelegener Güteragent Vertrauensmann der Ansbereungs-Kommission sei und sie vor ihm gewarnt.

### Vermischtes.

\* (Auf der Lokomotive getötet) Auf der Maschine erschlagen wurde, wie aus Berlin in gemeldet wird, der Lokomotivführer Eise u. a. aus Frankfurt a. M., der vorübergehend Heizerdienste leistete und den Schnellzug 8. 10 auf der Fahrt von Breslau nach Berlin begleitete. Auf der Strecke zwischen Janschleuse und Gehrner legte sich Eisen im Dunkel der Nacht mit dem Oberführer aus der Maschine hinaus, ohne darauf zu achten, daß aus der entgegengesetzten Richtung ein Güterzug herankam. Rasch erhielt er gegen Kopf und Brust einen so heftigen Schlag, daß er zurücktaumelte, hinfiel und regungslos liegen blieb. Zu seinem Schrecken erkannte der Lokomotivführer daß der Unglückliche auf der Stelle getötet war. Er

nahm die Leiche auf dem Zuge mit nach Berlin, wo sie vom Bahnhofsamt nach dem Schaubau gebracht wurde.

\* (Giftmord.) In Welefnisch, einem Orte Mittelböhmens, sind ein greises Ehepaar Verdrüßlich jenseits der Leiche und Schwiegereltern durch giftig-baltiges Fleisch vergiftet worden. Die Eltern sind bereits gestorben, das junge Ehepaar ist schwer erkrankt. Es wird Giftmord vermutet. Die Täter sind unbekannt.

\* (Im Luftballon über den Ozean.) Der Leiter der transatlantischen Fliegerexpedition, Dr. Gans, der am Montag eine Audienz beim Präsidenten Taft in Washington hatte, kehrt Ende des Monats nach Europa zurück. Der Ballon „Endurad“, mit dem der Flug von Teneriffa nach Amerika ausgeführt werden soll, wird in der Ballonhalle in Weidlingen bei Röh für die Fahrt über den Ozean in Stand gesetzt. Der amerikanische Marineattaché hat zugesagt, daß er Kriegsschiffe zur Sicherung auf die Flugstrecke senden werde. Dem amerikanischen Abgeordnetenhaus wird ein Entwurf zur Bewilligung von 100.000 Mark zur Förderung der internationalen Flüge vorgelegt. Ferner wird beschlossene, eine Überseeexpedition mit Hilfe des Ballons „Endurad“ zu errichten.

### Schiffsunfälle.

Der Cunarddampfer „Mauretania“ hat sich in der Nacht zum Donnerstag von seiner Vertäuerung auf dem Meer losgerissen und ist in Uffschlingam geraten. Wahrscheinlich wird die „Lutitonia“ keine für die Weihnachtswoche vorgesehene Fahrt nach New York übernehmen müssen. — Nach einer weiteren Meldung ist der Dampfer Donnerstag wieder flott geworden.

Am Donnerstag ist die 24 Mann starke Mannschaft der deutschen Post „Walfürer“ in Yarmouth angekommen, die bei Hatzboro Sands Anfang der Woche getrandet war. Das Schiff mußte verlassen werden, da es sich mit Wasser füllte und für die Mannschaft keine Sicherheit mehr bot. Zwei Schleppdampfer mit Material, das von dem Schiff geborgen werden konnte, sind ebenfalls in Yarmouth eingetroffen.

Nach Blättermeldungen aus London sind während eines Wirbelsturmes in der Karibischen See drei Dampfer untergegangen. Die Besatzungen und die Passagiere seien gerettet.

Verantwortliche Redaktion, Druck und Verlag von Th. Köhner in Merseburg.

## Einladung nach Halle!

Ihre zahlreichen Kunden in Merseburg u. Umgegend ladet die Firma Geschw. Loewendahl in Halle — (das bekannte, große Spezialgeschäft für Damen-Konfektion, Große Ulrichstr.) zur Besichtigung der Weihnachts-Anstellung hiermit ein; alle Abteilungen des ausgedehnten Hauses sind für den Weihnachts-Verkehr ganz neu versorgt. Schon die 8 Schaufenster zeigen auf den ersten Blick, dass wieder ganz neue Sachen da sind; Kleider in Sammet (M. 24), in Wolle (M. 18), Ballkleider etc in zarten Stoffen (M. 18), Paletots in neuen Wollstoffen (M. 12), Mästel in Sammet und Plüsch, die berühmte Spezialität der Firma (M. 30), Kostüme in melierten und blauen Stoffen (M. 18), Blusen — entzückende Sachen in Tüll, Sammet, Wollstoff etc. (M. 2,75), Röcke für jeden Zweck in schwarz, blau und meliert (M. 3,75). Es ist bekannt, dass alle Artikel für jede Figur passend, auch für ganz starke Damen, in grosser Auswahl geboten werden; und wer bei Loewendahl's einmal kauft, der bleibt hier Kunde und empfiehlt das Geschäft, denn die Bedienung ist so, wie sie jeder gern hat.

**Am Freitag den 10. Dezember (2 Advent) predigen:**  
Gesammelt wird eine Kollekte für die Deutsch-evangelische Seemannsmmission.

**Sonntag den 10. Dezember (2 Advent) predigen:**  
Gesammelt wird eine Kollekte für die Deutsch-evangelische Seemannsmmission.

**Sonntag den 10. Dezember (2 Advent) predigen:**  
Gesammelt wird eine Kollekte für die Deutsch-evangelische Seemannsmmission.

**Sonntag den 10. Dezember (2 Advent) predigen:**  
Gesammelt wird eine Kollekte für die Deutsch-evangelische Seemannsmmission.

**Sonntag den 10. Dezember (2 Advent) predigen:**  
Gesammelt wird eine Kollekte für die Deutsch-evangelische Seemannsmmission.

**Sonntag den 10. Dezember (2 Advent) predigen:**  
Gesammelt wird eine Kollekte für die Deutsch-evangelische Seemannsmmission.

**Sonntag den 10. Dezember (2 Advent) predigen:**  
Gesammelt wird eine Kollekte für die Deutsch-evangelische Seemannsmmission.

**Sonntag den 10. Dezember (2 Advent) predigen:**  
Gesammelt wird eine Kollekte für die Deutsch-evangelische Seemannsmmission.

**Sonntag den 10. Dezember (2 Advent) predigen:**  
Gesammelt wird eine Kollekte für die Deutsch-evangelische Seemannsmmission.

**Sonntag den 10. Dezember (2 Advent) predigen:**  
Gesammelt wird eine Kollekte für die Deutsch-evangelische Seemannsmmission.

**Sonntag den 10. Dezember (2 Advent) predigen:**  
Gesammelt wird eine Kollekte für die Deutsch-evangelische Seemannsmmission.

**Sonntag den 10. Dezember (2 Advent) predigen:**  
Gesammelt wird eine Kollekte für die Deutsch-evangelische Seemannsmmission.

**Sonntag den 10. Dezember (2 Advent) predigen:**  
Gesammelt wird eine Kollekte für die Deutsch-evangelische Seemannsmmission.

**Sonntag den 10. Dezember (2 Advent) predigen:**  
Gesammelt wird eine Kollekte für die Deutsch-evangelische Seemannsmmission.

**Sonntag den 10. Dezember (2 Advent) predigen:**  
Gesammelt wird eine Kollekte für die Deutsch-evangelische Seemannsmmission.

## Nachruf.

Mittwoch den 6. Dezember verschied nach langen Leiden unser Kamerad und langjähriges Vereinsmitglied, der

## Pappenfabrikant Heinrich Hertel.

Trotz seiner Krankheit hatte er immer grosses Interesse für den Verein. Wir verlieren in ihm einen treuen braven Kameraden und werden sein Andenken stets in Ehren halten.

Merseburg, den 8. Dezember 1911.

## Der Aeltere Kriegerverein.

### Dritte Sendung

## Honigkuchen

eingetroffen.

### Grosses Lager am Platze.

Alle Sorten vorrätig, wie Nürnbergger Hallesche, Thürner, Bollhagener, Aachener etc.

## Schokoladen-Geschäft, Entenplan 4.

Für die bevorstehende

## Weihnachtsbäckerei

empfiehlt

Sultaninen, Korinthen, Rosinen, Mandeln, Zitronat, Zitronen, Palmin, Palmona, Westfalenperle, beste, ungesalzene Backmarie, Vanille, div. Gewürze, Arae, Rum, in nur vorzüglichsten Qualitäten zu billigen Preisen

Paul Müller vormals Adolf Schärer, Entenplan 7.

Auf Wunsch Lieferung frei Haus.

## Bruno Claus, Schirmfabrik, Halle a. S.

Gute Haltbare der Schirm-Industrie, schützt dadurch die werthen Abnehmer vor häufigen lästigen Reparaturen und übernimmt weitgehendste Garantie für die Haltbarkeit ihres Fabrikats. Reparaturen jeder Art gewissenhaft, schnell u. billig. Ueberziehen auf Wunsch in 1 Stunde. Rabatt-Spar-Verein

Unsere letzten diesjährigen Transport ca. 40 Stück schwere 1 1/2- und 2 1/2-jährige Fohlen stellen wir am Sonntag und Sonntag den 9 u. 10 d. Mts in Halle bei Herrn Mathies s. d. Viehrampe zum Verkauf. Wir bemerken, dass die Fohlen nur an beiden genannten Tagen abgeholt werden können.

Gehr. Sachs, Gr.-Strasse 6, Schönebeck a. E.

Fett geflachtelt!

Empfiehlt: Fleisch, Wurst, Schmeer, Gauerbraten, ff. Barne Hofschlächtere! Delgrune 5.

Schweinausschlachten! Fleisch 70 Pfg., Wurst 80 Pfg. Obere Breite Str. 17.

## Zwangsversteigerung.

Sonntag den 9. Dez. cr. vorm. 11 Uhr

versteigere ich im Gasthof zur „Rautenburg“ hierelbst: 1 Regat mit 18 Hände Meyer's Konversationslexikon, 4 Bände Schillers Werke und 4 Bände Goethes Werke, 2 Kleiderchränke, 1 Spiegel, 1 Plüschsofa, 1 Stiehl, 1 Kommode, 1 Bettsofa, Wandbilder u. a. m. Höchst meistbietend gegen Barzahlung. Reinhardt, Gerichtsvollzieher, in Merseburg.

Empfiehlt: Schweinefleisch b. 70 Pfg. an Schmeer u. fettes Fleisch, Kalb- u. Hammelfleisch und frische Wurst. Baumem, Gotthardstrasse 80.

Prima: Rind- u. Kalbfleisch, Hammelfleisch, Schweinefleisch, Schmeer u. fett Fleisch, Kasseler Rippespeer, ff. Aufschnitt, feine Wurstwaren empfiehl

Witth. Pabst, Schmale Str. 13.

## Rüben-Abblüffe

werden unter sehr günstigen Bedingungen bei Herrn W. Hertel, Saalstraße, entgegen genommen. Zuderfabrik Glsnigt.

## Kotillon-Orden

in sehr großer Auswahl zu bekannt bill. Preisen Hans Räther, Markt 20.

## Schankel-Pferde

verkauft unter Preis 5. Kundt, Sattlermeister.

## Zahlungs-Befehle

hält vorrätig Th. Bössner, Buchdruckerei Merseburg, Delgrune 9.



Programm.

## Die goldne Hochzeit.

Großes Kriegsschauspiel in 2 Akten. Von 1000 Personen dargestellt. Baumont-Boche. Neueste Tagesereignisse. Die Hofe von Kentucht. Großer Schlager. Wie schön ist ein Zylinderhut. Humoristisch. Salzgewinnung in Sizilien. 3 diese Höhe. Ironistisch. Weinwalzer. Tonbild.

## Die 4 roten Teufel.

Großer Schlager.

## Wittentarten, Gratulationsarten

mit eingedrucktem Namen empfehl als passende Weihnachtsgeschenke Buchdruckerei Kurt Rarius, Brühl 4.

Chem. Garde Sonntag den 9. Dez. Kameradschaft. Beisammensein beim Kamerad Setzefand in Schkopau.

Griff. Motorenfabrik (Spez. Robottomotoren) sucht für hier und Umgebung rührigen Blättertreter für Ausrüstung v. Motoren-Reduktanten. Angeb. unter A 2166 an Rudolf Mosse, Erfurt.

## Einen Beheiling

sucht zu Ditem Gnt. Götze, Fleischermeister. Die Beleidigung gegen Frau Groß nehme ich zurück und erkläre dieselbe als eheliche Frau M. A.

Als **Weihnachts-Geschenke** empfehle:

**Gummi-Tischdecken** in reizenden Mustern.

**Gummi-Wandschoner** blauweiss von 10 Pf. an per Stück.

**Gummi-Tischläufer** zum Schonen des Tisch- tuches, in entzückenden Mustern, von 30 Pf. an.

**Gummi-Küchenspitze** 5 Preis 5 Pf per Mtr. in gross. Muster-Auswahl.

**Markttaschen** von 20 Pf. an.

**Wachstuchreste** für Küchentische 40 Pf. per Stück.

**Linoleum-Teppiche** in reizenden Teppichmustern per Stück 3,25 M.

**Linoleum-Läufer** von 55 Pf per Mtr. an.

Echt russische  Gummischuhe  mit und ohne Wollfutter.

**Hugo Nehab Nachf., Halle a. S.,** Hauptgeschäft Gr Ulrichstr. 27, 2. Geschäft obere Leipzigerstr. 66, Nähe Bahnhof.

**Billig! Billig!**  
**Massen-Fisch-Verkauf**  
findet morgen auf dem Wochenmarkte statt.  
Goldbarsch, Kabeljau, Geelachs, Schellfisch, Anarrhahn a Pfd. von 18 Pfg. an. Hochfeine Rotzunge und Karbonadenfisch als Spezialität. Fischkochrezepte gratis. u. Weiter.

Als  
**passende Weihnachtsgeschenke**  
empfehle mein grosses Lager selbstgefertigter  
**Pelzsachen** in den neuesten Fassons zu ausnahmsweise billigen Preisen.  
Ferner Neuheiten in  
**Hüten, Mützen, Schlipsen, Selbstbindern, Kragenschonern, Hosenträgern, Filzschuhen, Filzpantoffeln**  
in grosser Auswahl zu den billigsten Preisen.  
**Karl Köppe, Nippes Nachf.,**  
Gotthardstrasse 24.  
Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

**Schirme**  
I. gross. Auswahl. Billige Preise. Ueberziehen u. reparieren.

**Spazier-Stöcke**  
Malacca-Rohr, durchgebeizt, mit Beschlägen.

**Handschuhe**  
Glacé, Wildleder, Mohair, Stoff, Seide, Leder imit., für Gesellschaft, Ball und Strasse.

**Ww. Marie Müller**  
Spezial-Schirmgesch. Burgstr. 6.  
Mittel. des Rabatt-Spar-Vereins.



**OXO** 5 Pfg  
Bouillon-Würfel  
der Compie **LIEBIG**  
We es sich um Verbesserung von Suppen, Saucen, Gemüsen usw. handelt, empfiehlt sich die Verwendung von Liebig's Fleisch-Extrakt, welches den Eigengeschmack der Speisen nicht verdeckt.

Größtes Atelier, vorzüglich eingerichtet. **Photographie Rud. Arndt.** Merseburg, Gotthardstrasse 42.

**Grosser Weihnachts-Verkauf**  
mit besonders billigen **Extra-Angeboten** in allen Abteilungen.

Grosse Posten neue Damen-Kostüme, Flausch- und englische Mäntel, Sammet-Paletots, Abendmäntel und Capes.  
Fertige Kleider für Damen und Kinder, Kinder-Jacken und -Mäntel, Kostümröcke und Blusen zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

**Grosse Ausstellung moderner Handarbeiten**  
Verkauf mit  10 Proz. Ausnahme-Rabatt  hieran!

**Otto Dobkowitz, Merseburg.**  
Entenplan Nr. 11.  Umtausch nach dem Feste gern gestattet.  Entenplan Nr. 11.

Stieru 2 Beilagen.





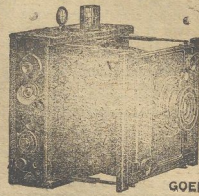




# Große Weihnachts-Ausstellung

in den neuesten  
Beddigröhr-Möbeln u. Beddigröhr-Korbwaren,  
Plüschstühle, Korbstühle und Mattenstühle  
Puppenwagen, Sportwagen,  
Klappwagen

empfehlen in größter Auswahl zu billigen Preisen  
**Albert Kunth, Gotthardtstraße 30.**  
Beachten Sie bitte meine Auslagen im Schaufenster



Ein beliebtes Weihnachts-Geschenk  
ist und bleibt ein

## photograph. Apparat.

Wir unterhalten eine reiche Auswahl von Mk. 4.— an bis  
Mk. 450.—, zu deren Besichtigung wir Irdl. einladen. Bereitwilligste  
Ankunft. — Nach dem Post kostenlos sachmännischen Unterricht.

**Balla & Rabe, Halle a. S.**  
Poststraße 18  
Spezialgeschäft für Photographie und Projektion.

**Zwei Regale  
und drei Gaslampen**  
sind billig zu verkaufen im  
Besten-Geschäft Gotthardtstraße 27.

**Größerer Anaben-Mantel  
u. ein Heißluft-Motor**  
billig zu verkaufen. Zu erfragen  
in der Exped. d. Bl.

**Eine Kuh mit dem Kalbe**  
steht zu verkaufen  
Bresch Nr. 14.

**Rübenschnitzel,**  
sofort lieferbar, in Ladungen von  
200 u. 300 Ztr. frei jeder Station,  
gibt billigst ab, nur bei sofortiger  
Bestellung.  
Ewald Werner, Schaffstädt, Tel. 23.

**Prima Rindfleisch,**  
extra fettes Ware, empfiehlt  
**Arthur Hoffmann,**  
Rindfleischerei,  
Sitzberg 2. Telefon 264.  
Achtung!

**Frühgeschaffene  
starke Hasen**  
empfehlen, ganz und zerlegt,  
zu den billigsten Preisen  
**Wih. Schmidt, Sand 11.**

**Achtung!**  
Frische, extra starke  
**Hasen  
und Kaninchen**

empfehlen ganz und zerlegt, auf  
Wunsch gebäutet und gepickelt, zu  
mäßigen Preisen. Gleichzeitig  
bringe mein großes Lager in  
**allen Abarten**  
in empfehlende Erinnerung.  
Franz Hartung geb. Reuge,  
Meinshauer Str. 3.  
Stand Wödenmarkt.

**Städt. Handels-Realsschule  
zu Dessau.**  
6 Klassen: Sexta bis Unter-  
sekunda. Ziel: allgemeine Bil-  
dung (bis zur Reife der Ober-  
sekunda einer Oberrealschule)  
u. gleichzeitig Vorbereitung für  
den kaufmännischen Beruf.  
Prospekte umsonst durch die  
Direktion.

**Volkslieblich** Margarine  
ist so gut wie frische  
**Tafelbutter**  
und kostet  
**90 Pfund pro Pfund**  
Es kommen schon bei  
Abnahme von 1 Pfund  
Rein-Aluminium-Küchengeräte  
zur Verteilung  
**Otto Gottschalk, Markt 19.**

**Gross. billig. Weihnachtsverkauf.**  
**Schuhwaren**  
kaufen Sie am besten und billigsten im  
**Schuhwarenhaus**  
**J. Jacobowitz**  
Morseburg. Entenplan 9.  
Beachten Sie bitte meine Schaufenster.  
Mitglied vom Rabatt-Spar-Verein.

**Grösstes Lager in Violinen**  
**echt Menzenhauer Guitarr-Zithern,**  
Notenblättern, Schlag- u. Streichzithern,  
sowie sämtliche Musik-Instrumente.  
**Sprech-Apparate,**  
Zieh- und Mundharmonikas, Trommeln  
empfehlen in grosser Auswahl  
**H. Müller, Halle a. S.,**  
Gr. Märkerstr. 3 neben S. Weiss.  
Fabrikation und Spezial-Musik-  
instrumenten-Geschäft.  
Reparaturen billigst und schnell.  
Stimmzangen prompt.  
Von Sonnabend den 9. d. M. ab  
stehen wieder in selten grosser  
Auswahl beste  
hochtragende u. frischmelkende  
**Kühe**  
(verschiedener Rassen) dabei Zug-  
vieh bei uns zum Verkauf.  
**Gustav Daniel & Co.,**  
Weissenfels a. S. Telefon 57.  
**Eine Nähmaschine**  
(Seidel-Raumann) fast wie neu,  
preiswert zu verkaufen  
Weinberg 9. vor.



**Briefmarken**  
aus aufgelöster Sammlung ver-  
kauft sehr billig. Anfragen betr.  
Ausgaben erb. u. Nr. 7 an die  
Exp. d. Bl.

**Zur Festbäckerei**  
empfehle  
**ff. Weizenmehl**  
4 Pfd. 75 Pfg.  
**H. Speiser, Breite Str. 13.**

**Zum bevorstehenden  
Weihnachtsfeste**  
empfehle ich meine:  
Mandel-Lebkuchen,  
Schokoladen-Lebkuchen,  
Elsen-Lebkuchen,  
Walnuss-Lebkuchen,  
Haselnuss-Lebkuchen,  
Makronen-Lebkuchen.  
Eigene Fabrikat!  
Kleines Fabrikat!

Ferner:  
David'schen Honigkuchen und  
ff. Christstollen  
— in bekannter Güte. —  
**Konditorei**  
**Oscar Lauterbach,**  
Burgstraße 9.  
Passende Weihnachtsgeschenke!  
Verkaufe:  
Kanarienhähne (beste Roller)  
Friedrichstr. 9, 1. Etg.

**Puppenverlesen und  
Zöpfe**  
fertig noch an  
**Albert Paul, Friseur,**  
Neumarkt 65a.

**Gb. Männer- und  
Jünglings-Verein.**  
Sonntag den 10. Dezbr. abds.  
8 Uhr im Vereinslokal  
**General-Versammlung**  
Tagesordnung: 1. Vor-  
standswahl 2. Rechnungslegung,  
3. Wahl der Revisoren, 4. Ber-  
richt über die Bibliothek, 5. Ber-  
richt über das Turnwesen, 6. Ver-  
schiedenes.  
Geschlossen aller Mitglieder  
notwendig.  
Der Vorstand, Werther P.

**„Tyra“**  
Sonntag den 10. Dezbr. von  
nachm. 3 und abends 8 Uhr an  
**Länzchen**  
im Stabl. „Santenburg“.  
Unjere sonst eingeladenen Gäste  
sind herzlich willkommen.  
Der Vorstand.

**Tivoli.**  
Sonntag den 10. Dezbr. d. J.  
abends 8 Uhr,  
**Streichkonzert**  
**d. Stadtkapelle.**  
Dir.: G. Horstler.  
Entree 30 Pf. Entree 30 Pf.  
Nach dem Konzert:  
**Kavalier-Ball.**  
**Drei Schwäne.**  
Sonntag  
**Schlachtfest.**  
**Unterricht**  
im Maschinenschreiben  
erteilt jederzeit  
**Herrn Paar sen., Markt 3.**  
**Einen Lehrling**  
sucht zu Oitern  
**Wih. Große, Schuhmachermstr.**  
**Arbeitsmädchen**  
sofort gesucht. **Ernst Wolf.**  
Gülte für Damenschneiderei  
zu Neujahr gesucht  
**Johannisstraße 19, 1. Etg.**  
Zuverläß. ein. Dienstmädchen  
oder Aufwärterin  
für den ganz. Tag sof. od. 1. Jan.  
gesucht. Näb. in der Exp. d. Bl.  
**Ein jüngeres Dienstmädchen**  
zum 1. Januar gesucht  
**Friedrichstr. 10.**  
Zum 15. Januar 1912  
**saubere Aufwartung**  
für den ganzen Tag gesucht  
**Domsstraße 3.**

Mir vor Weihnachten zugedachte  
**Wäsche-Bestellungen**  
nach Massanfertigung  
erbitte ich im Interesse exakter Lieferung möglichst  
frühzeitig.  
**Adolf Schäfer,**  
Morseburg. Wäschehaus Entenplan 7



Zweite Beilage.

Wieder in Afrika.

Erste Eindrücke und Eindrücke.

I. Bilder von der Reise nach Afrika. Interessant und abwechslungsreich war die Landreise durch Südwestafrika und die Schweiz nach Marzeille.

Am Genf fand sich unsere Reisegesellschaft zusammen: Missionar Döring mit Familie, Missionsschwäger A. Dreyer und der junge Missionar Günther.

Während unsere ganze Reisezeit hatten wir gewöhnlich ein malerisches Panorama zu sehen. Es schien als wollten wir nach Afrika zurückkehren, ohne daß dieser Wunsch in Erfüllung gegangen wäre.

In Mariette interessierte uns natürlich besonders die deutsche Seemannschaft, an der mein Bruder Wilhelm 1 1/2 Jahre lang gearbeitet hat.

So interessant und abwechslungsreich war die Landreise gewesen war, so eintönig gestaltete sich die Seereise. Neapel wurde zwar angefahren, aber wegen der Choleraepidemie durfte man nicht an Land gehen.

aber die Reuninge waren doch sehr traurig darüber, daß sie nur von ferne das Leben in der ersten afrikanischen Stadt anziehen konnten.

In Athen kamen wir spät abends an. Die unternehmungslustigen Reuninge, zu denen auch unser Missionar Günther gehörte, benutzten die schöne Mondscheinnacht zu einem Ausflug nach den berühmten Tempeln.

Ungeklärt wurde die Frage hinter dem Kap Good Hope. Da kamen wir in die schönen Moutoun. Einen Tag lang waren fast alle Passagiere mehr oder weniger krank.

An der Aquator-Gegend war es so kühl, daß die meisten Passagiere wieder ihre Europafäden hervorholten, weil man in den Tropenländern fast täglich friert.

Geriichtsverhandlungen.

— Probeentnahmen zum Zwecke der Nahrungsmitteluntersuchung. Eine für alle Gewerbetreibenden wichtige Entscheidung hat kürzlich das Kammergericht über die Probeentnahme zum Zwecke der Nahrungsmitteluntersuchung gefällt.

gericht Revision ein, der aber der Erfolg verlagst blieb. Das Kammergericht ging davon aus, daß nach dem Gesetz über den Verkehr mit Nahrungsmitteln die Beamten der Polizei befugt seien, bei den Gewerbetreibenden, welche die bezeichneten Gegenstände feilhalten, Proben davon zum Zwecke der Unterluchung gegen Empfangsbekundung zu entnehmen.

Vermischtes.

\* (Für die Opfer der Hochwasserkatastrophe in Südbrasilien) erklärt das Hilfskomitee einen Aufruf, in dem es heißt: Über welte Landstriche Südbrasilien, namentlich über das hochaufliegende nördliche Blumenau, hat eine verheerende Wasserfloßkatastrophe namenloses Unglück gebracht.

\* (Einen Kaufmann (Tod) hat der 52 Jahre alte Verlierer des Hermann Behmann aus Fürstenfeldsee gefunden. I. hatte am Montagabend eine Fabrik vier nach dem benachbarten Petershagen transportieren wollen.

\* (Sommerfinale. Feuerbekämpfung in Kopenhagen.) Die Einführung der kommunalen Feuerbekämpfung in Kopenhagen wird, wie der Druck meldet, in der nächsten Zeit zur Wirklichkeit werden.

Advertisement for Bruno Freytag's department store. Gegründet 1865. Bruno Freytag Grosse Weihnachts-Auslagen Halle a. S., Leipzigerstrasse 100. Sonntags von 12-7 Uhr geöffnet.

- Kleiderstoffe :: Seidenstoffe
Damen- und Kinder-Konfektion
Leib-, Bett- und Tisch-Wäsche
Schürzen :: Tücher :: Schals
Teppiche :: Gardinen
Portieren :: Felle :: Decken etc.
Reichhaltigste Auswahl zu billigsten Preisen.

**Zwangsverfeigerung.**

Im Wege der Zwangsverfeigerung sollen die in Merseburg belegenen, im Grundbuche von Merseburg, Band 85, Blatt 8123, zur Zeit der Eintragung des Verfeigerungsvermerkes auf den Namen des Klempnermeisters **Wilhelm Schaeffer** zu Berlin eingetragenen Grundstücke:

- a) Kartenblatt 15, Barzelle 74/81, Baugelbeder Str. Nr. 22, bebauter Hofraum und Gausgarten, 6 a 57 qm, mit einem fährlichen Gebäudefeuernehmungswert von 600 Mk., Gebäudefeuerrolle 677;
- b) Kartenblatt 5, Barzelle 342/81, 250/81, 225/81, Friedrichstraße Nr. 8, bebauter Hofraum und Gausgarten, 51 a 30 qm, mit ein. Gebäudefeuernehmungswert von 1482 Mk., Gebäudefeuerrolle Nr. 757

**am 6. Januar 1912**  
**vorm. 9 Uhr**

durch das unterzeichnete Gericht, an der Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 19, verfeigert werden.  
Merseburg, den 11. Nov. 1911.  
Königliches Amtsgericht.

**Zwangsverfeigerung.**

Im Wege der Zwangsverfeigerung sollen die in Köthen belegenen, im Grundbuche von Köthen, Band IV, Blatt 68, zur Zeit der Eintragung des Verfeigerungsvermerkes auf den Namen des Kaufmanns **Richard Wiegand** zu Merseburg eingetragenen Grundstücke:

- 1. Bauerngut 22, Wohnhaus mit Hofraum und Garten, mit einem Gebäudefeuernehmungswert von 90 Mark, Gebäudefeuerrolle 22;
- 2. Kartenblatt 1, Barzelle 7, Wiele, Plan 19, 20 ar 40 qm, mit einem Grundfeuernehmungswert von 4 Talern;
- 3. Kartenblatt 1, Barzelle 89, Wiele, Plan 64, 10 ar 70 qm, mit einem Grundfeuernehmungswert von 2,10 Talern;
- 4. Kartenblatt 1, Barzelle 96, Acker, vom Plan 69b, 1 ha 89 ar 10 qm, mit einem Grundfeuernehmungswert von 4,28 Talern;
- 5. Kartenblatt 1, Barzelle 97, Garten, vom Plan 69b, 14 ar 30 qm, mit einem Grundfeuernehmungswert von 1,68 Talern;
- 6. Kartenblatt 1, Barzelle 97, Hofraum, vom Plan 69b, 2 ar;
- 7. Kartenblatt 1, Barzelle 96, Acker, vom Plan 69a, 18 ar 40 qm, mit einem Grundfeuernehmungswert von 0,57 Talern, Grundfeuernehmungswertrolle Nr. 28

**am 6. Januar 1912,**  
**vormittags 11 1/2 Uhr,**

durch das unterzeichnete Gericht, im Donatshofen Gasthof in Köthen verfeigert werden.  
Merseburg, den 11. Nov. 1911.  
Königliches Amtsgericht.

**Holz-Auktion.**

Montag den 11. Debr., mittags 12 Uhr, sollen in meinem Grundbuche **Hildorf Nr. 4**

zu **30-40 Ellen**, größtenteils Buchholzs, öffentlich verfeigert werden.  
Hildorf, den 6. Debr. 1911.  
A. Koblenz.

**Große herrschaftliche Wohnung,**  
2. Stg., Wäsche-Küche, 4 Bk. zu vermieten und kann sofort oder 1. Januar 1912 bezogen werden. Zu erfragen bei **Ferdinand Jörn, Hof, rechts.**

**Große herrschaftl. Wohnung**  
(14 heizbare Räume) mit Garten (ev. auch geteilt) ist sofort zu vermieten **Karlstraße 1.**

Die bisher von Herrn **Wenig** Professor Dr. **Wischke** imgegebene **1. Etg. Breite Str. 15** ist sofort zu vermieten **Max Herrfurth.**

**la. Fleisch- und Würstwaren**

empfehlen in bekannter Güte **Fleischerei Rob. Reichardt.**  
Von jetzt ab täglich abends **warme Wurst u. frische Sülze**

**Pianos u. Flügel**  
von Perzina, Schwechten, Weissbrod, Kuhse, Spaechte, Thürmer etc., sow. Violinen, Laugen, Gitarren, Mandolinen. Saiten bester Qualität empf. in reicher Auswahl  
**H. Lüders, Halle a. S., Mittelstr. 9-0, Telephone 8067.**  
Aelteste Pianohandlung am Platze.

**Photograph. Apparate u. Bedarfsartikel**  
  
**Platten, Films, Papier, Stative etc. etc.**  
Praktische Anleitung kostenlos  
**Adler-Drogerie Kurt Sichel**  
Entenplan Photo-Haus Fernspr. 311.

**Prakt. Weihnachts-Geschenke**  
in emamlierten Wirtschaftskunstwerken  
von der billigsten bis zur besten teuersten Emaille.  
**Kinder-Spielzeug.**  
**Hugo Becher, Inh.: Alfred Becher,**  
An der Geisel, nahe am Markt.

**Puppenstuben - Tapeten**  
in grosser Auswahl.  
**Hermann Stadermann, Oelgrube Nr. 11.**

**Dürkopp-Näh-, Wasch- u. Bringmaschinen sowie Dürkopp-Fahrräder**  
wegen vorgerückter Saison zu weit herabgesetzten Preisen verkauft billigt  
**Erdmann, Merseburg, Stufenstr. 7, und Halle, Leipzigerstr. 58.**

**Eine besonders wertvolle Weihnachtsgabe**  
ist die Lebensversicherung zugunsten der Familie.  
Die einen Bestand von reichlich **1080 Millionen Mark** aufweisende  
**Gothaer Lebensversicherungs-Bank**  
auf Gegenseitigkeit  
gewährt die Versicherung zu niedrigsten Kosten und günstigsten Bedingungen.  
Nähere Auskunft erteilt der Vertreter der Bank:  
**Paul Thiele, Merseburg, Gr. Ritterstr. 27.**

**Ein Weihnachtsgeschenk**  
das Nutzen mit Freude verbindet.

  
**SINGER**  
Nähmaschinen nähen, sticken und stopfen.  
**SINGER**  
Nähmaschinen erhielten in Turin 1911 wieder 2 Höchste Preise.  
**SINGER Co.**  
Nähmaschinen Akt.-Ges.  
Markt 12. Markt 12.

Empfehle jeden Sonntag: **frischgebackte Schfenpöfelzunge, Leberpatte mit Zunge und feine Wurstwaren im Aufschnitt.**  
**Karl Kellermann.**

**Rafao!**  
Durch große Wäscheliste bin ich in der Lage, in Rafao ganz hervorragende Qualitäten zu äußerster Breiten zu liefern und empfehle folgende Marken:  
Konjumtato II 37d. Mt. 1.00  
Konjumtato II 37d. Mt. 1.20  
Konjumtato I 37d. Mt. 1.40  
Gauschittalo 37d. Mt. 1.60  
Schwerertafel II 37d. Mt. 2.00  
Schwerertafel I 37d. Mt. 2.40  
**Paul Müller**  
normal: **Wolff Schäfer,**  
Entenplan 7.

Von der Handwerkskammer vorschriebene  
**Lehrverträge**  
hält stets vorrätig  
**Buchdrucker Th. Rössner,**  
Merseburg, Oelgrube 9.

**Kinderstühle**  
von 50 Pf. an.  
**Kindertische, sowie verkettbare Kinderstühle,**  
von 4.50 bis 20.00 Mk.  
Gr. Auswahl in allen Preislagen.  
**Albert Kunth**  
Gotthardtstraße 30.

**Silzschuhe, Pantoffeln**  
in bekannter Güte  
**Rich. Schmidt, Markt 12.**

**Schlachtpferde**  
kauft zu hohen Preisen  
**B. Naundorf, Zieler Keller 1.**

**Goldaten = Briefmarken,**  
gummiert und perforiert, hält vorrätig  
**Th. Rössner, Buchdrucker,**  
Merseburg, Delgute 9.

Optische Artikel, Brillen, Pincenez, Ferngläser etc.  
**Paul Nitz,**  
Merseburg,  
Oberburgstr. 6.

**Zur bevorstehenden Selbstbüderei**  
empfehle den geehrten Hausfrauen alles in nur ausgesucht bester und frischester Ware:  
Pa. gemahl. Zucker a Pfd. 30 Pf.  
bei 10 Pfd. a Pfd. 29 Pf.  
Pa. Tafel-Mandeln a Pfd. 130, 150, 160 Pf.  
Rosinen, größte, a Pfd. 70, 60 u. 50 Pf.  
Rosinen, mittel, a Pfd. 45 u. 35 Pf.  
Korinthen, allerbeste, a Pfd. 50 u. 40 Pf.  
Sultaninen, allerfeinste, a Pfd. 90 u. 80 Pf.  
Sultaninen, feine, a Pfd. 70 u. 60 Pf.  
Zitronat, feinst, a Pfd. 65 Pf.

**Weizenmehl 000**  
(Kaiserkrone) 25 37d. 4,75 Mk.  
**Weizenmehl 00**  
25 37d. 4,50 Mk.

**Beste bayrische Schmelzbutter,**  
rein netto a 37d. 155 Pf.  
Für die Güte derselben übernehme ich jede Garantie, denn es ist das Beste, was es gibt.  
Ferner die seit über 17 Jahren von mir eingeführte beste bayrische Schmelz-Süßrahm-Margarine, a 37d. 90 und 100 Pf., bayr. Süßrahm-Tafel-Margarine, a 37d. 80 Pf., Süßrahm-Tafel-Margarine „Drei Kronen“, a 37d. 70 Pf., bei 5 37d. 65 Pf.  
Diese Margarine-Sorten repräsentieren durch ihre Güte und Wohlgeschmack das Beste und gebräuchlichste Weltreklamé.  
Ferner empfehle stets frisch **Margarine „Solo in Karton“,** a 37d. 80 Pf., **Palmin,** a 37d. 75 Pf., **gar. reines Schweinefett,** a 37d. 65 Pf.

Von prima  
**Wall- u. Hase(n)üssen**  
führe nur das Beste zu billigsten Preisen.

**Pa. Raumbrezen**  
in verschiedensten Stärken und Preislagen gebe zu den niedrigsten Preisen ab.

**Waltherr Bergmann,**  
Groß-Kaffee-Rösterei, Fernstr. Nr. 200.  
Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.  
NB. Auf die Auslagen meiner Schaufenster mache besonders aufmerksam und bitte um gütige Beachtung.

# Pelzsachen

Reizende Neuheiten in  
**Muffen - Stolen - Pelzhüten**  
 : Garnituren für Knaben und Mädchen. :  
 Beste fachmännische Verarbeitung!  
**= Billigst gestellte Preise! =**  
 Besichtigung ohne Kauf-  
 zwang gern gestattet

**Chr. Voigt**  
 Inhaber F. W. Schmidt,  
 langjähriger leitender Mitarbeiter des Welthauses  
**Révillon frères, Paris-London.**  
**Halle a. S.,**  
 Leipzigerstrasse 16 Tel 2066.  
 — Rabatt-Spar-Verein.

**Oscar Baar jun., Merseburg,**  
 früher Mitinhaber der Firma Herm. Baar,  
 Telefon 204, Entenplan 9, Telefon 204.  
 empfiehlt sein grosses Lager in  
**Fahrrädern, Nähmaschinen,  
 Wasch- und Wringmaschinen  
 sowie Kassetten.**

Wegen vorgerückter Saison verkaufe  
**Fahrräder zu bedeutend ermässigten Preisen**  
 in Zubehörteilen sowie in Laternen, Mänteln, Schläuchen,  
 Gamaschen usw. halte stets ein grosses Lager.  
**Reparaturen werden in eigener Werkstatt gut und billig ausgeführt.**

**Christbaum - Schmuck,**  
 Lichthalter mit Kugelgelenk,  
**Baumlichte,**  
 nicht tropfend,  
 Wachsstock in allen Größen,  
 Bewegliche Christbaumbeleuchtung  
 8 Stück 50 Pf.,  
**Wunderkerzen.**  
**Wdler - Drogerie Kurt Wdler, Entenplan.**  
 — Fernsprecher 311. —

**Kaps-  
 Schaaf-  
 Perzina-  
 Steck-** } **Pianos**  
 and **Flügel**

**Schemelli-Pianos**  
**Harmoniums**  
**Pianohaus Schemelli, Weissenfels,**  
 nur Nikolaistrasse 16.

## Vorschuss-Verein zu Merseburg.

Giro-Konto C. S. m. b. H. Giro-Konto  
 Reichsbank Halle. Fernspr. 341. Dresdner Bank Berlin  
 Postfach-Konto Leipzig 8702.

### Annahme verzinslicher Einlagen.

Im Kontokorrent-Verkehr mit tägl. Rückzahlung, } pro-  
 Im Scheck-Verkehr, } ditions-  
 Im Sparlassen-Verkehr mit Kündigung nach Ver- } frei.  
 einbarung bei Zulander Rückzahlung,

### Gewährung von Krediten.

A. Im Diskont-Verkehr gegen gezogene Wechsel.  
 B. Im Vorschuss-Verkehr gegen eigene Wechsel.  
 C. Im Kontokorrent-Verkehr.  
 An- und Verkauf von Wertpapieren aller Art.  
 Wechsel-Zutasse auf alle deutschen u. ausländisch. Plätze.  
 Vermietung von Schrankfächern in unserer Stahlfabrik,  
 die zur Aufbewahrung von Wertpapieren, Dokumenten,  
 Schmuckgegenständen etc. dienen, unter eigenem Mitverschluss  
 des Mieters zu Mt. 3, 8, 10, 15 pro Jahr.  
 Ausgesetzt und Verlosungslisten liegen in unserem Ge-  
 schäftstotal Markt Nr. 10 aus.

**Kaffeestunden:** vorm. 9-1 Uhr, nachm. 3-6 Uhr.  
 Sonnabends von 9-2 Uhr.

Millionen  
 gebrauchen gegen

## Husten

Heiserkeit, Katarrh, Ver-  
 schleimung, Krampf- und  
 Keuchhusten

## Kaiser's Brust- Caramellen

mit den „3 Tannen“  
 not. begl.  
 Zeugn. v.  
 Aerzt. u.  
 Priv. verbürg. d. sich. Erfolg.  
 Äusserst beförmliche und  
 wohlgeschmeckende Bonbons.  
 Paket 25 Pf., Dose 50 Pf.

Zu haben in Merseburg  
 bei: G. Stöder, Kgl. priv.  
 Stadt-Apotheke, H. Schauf,  
 Wäldemir., B. Kieselich, Zub.  
 Kurt Wdler, Wdler-Drogerie,  
 Hermann Weniger, Neu-  
 markt-Dro., Otto Glasse,  
 Kolonialw.-Hdlg., Ferner  
 G. Wdler, Mücheln. G. S.  
 Hülse, Landstedt. Reinb.  
 Schimpf, Schaffstädt.

## Sianos in Miete

In grosser Auswahl, mit eventl.  
 Vergütung bei späterem Kauf  
 desgl.

**Harmoniums**  
 mit und ohne Pedal ::  
**Ritter, Piano-  
 Fabrik**

Filiale Merseburg: **Ober-Burgstr.**  
 Vertreter: **Rud Meekert.**



## Holzschuhe

in der Lederhandlung von  
**Max Plant.**

**Schmidt'sche Wollen,  
 Strumpflängen  
 und fertige Strümpfe**  
 in grosser Auswahl bei  
**Hermann Baar sen., Markt 3.**

**Bilderbücher,  
 Märchenbücher,  
 Spiele.**

**Geschenkliteratur,  
 Weihnachts- u. Neujahrstort.**  
 große Auswahl, billige Preise.  
**G. Berndt, Schmale Str. 13.**

Empfehle alle Sorten  
**Schuhe u. Stiefeln**  
 bis zum elegantesten.  
**W. Leber, Schuhmacherm.,**  
 Neumarkt 17.

**Dreiviertel Mill. Mark**  
 zahlte der gemeinnützige  
**Rabatt-Spar-Verein**  
**Merseburg**  
 als Rabatt an das kaufende  
 Publikum bar aus.  
**Der Einkauf bei den Mitgliedern des Rabatt-  
 Spar-Vereins bietet daher grosse Vorteile.**

**Kinder-Nähr- u. Kräftigungsmittel**  
**Kufetes und Neules Kindermehl,**  
 Kondensierte Milch, (Marke Milchmädchen) a Büchse 55 Pf.,  
 Lebertran-Emulsion, a Fl. 1,00, 1,75, 2,00, 3,00 M.,  
 Biomalz, a Büchse 1,00 u. 1,50 M., Biolon, a Schachtel 3,00 M.,  
 Dr. Sahmanns Pflanzenmilch, Ankers Pflanzmehl.  
**Wdler-Drogerie, Kurt Wdler, Entenplan.**  
 — Fernsprecher 311. —



## Mutter und Kinder

kennen die Vorzüge von  
**Palmint (Pflanzenfett) und Palmone (Pflanzen-Butter-  
 Margarine)** als Speisefett und als Brotaufstrich. Diese Pro-  
 dukte sind von absoluter Reinheit, leicht verdaulich (kein  
 Aufstoßen, kein Sodbrennen), sehr preiswert und gänz-  
 lich frei von tierischen Fetten. — Man vermeide die zahl-  
 reichen Nachahmungen, betrachte ihr Vorhanden-  
 sein vielmehr als einen Beweis für die vorbildliche  
 Qualität unserer Produkte.  
**H. Schlink & Cie. A.-G.**  
 NB. Palmint sehr auch „weich“ (Schmalzähnlich) zu haben.



Ein Vollen  
**zurückgekehrt. Ware**  
 wie Eimer,  
 runde u. lange Wannen,  
 Waschintöpfe,  
 Schüsseln, Zeller usw.  
 kommt äusserst billig zum Verkauf.  
**Alfred Becher, Merseburg,**  
 Schmale Straße 2.  
 Emaille-Spezialgeschäft. Mitgl. des Rab.-Spar-Vereins.



## Die Phonola

ersetzt demjenigen, der in der Jugend nicht Gelegenheit hatte, das Klavierspiel zu erlernen, die Technik und Fertigkeit eines künstlerischen Klavierspiels. Die Phonola ist von allen Musikfreunden ohne Unterschied des Könnens zu spielen. Broschüre gratis und franko.

**Albert Hoffmann, Halle a. S.**

Pianos-Agazin, am Riebeckplatz.

Großes Lager erstklass. Flügel u. Planinos.

# Musik

bringt echte Weihnachtsstimmung ins Haus.



Wer seinen Angehörigen ein schönes und reichhaltiges Geschenk machen will, veräume nicht, die reichhaltigen Auslagen von Musik-Instrumenten bei

**Hugo Becher, Alfred Becher,** Subhaber:  
An der Geißel, nahe am Markt,  
zu besichtigen.

Violen mit unterlegbaren Noten 8, 10, 12, 16, 20 Mark.

Schülergeigen 7,50, 10,50, 12, 20, 25, 30 Mark.

Gute italienische Mandolinen von 12 Mark an.

Guitaren, Lauten, Spielbänke, Sprechapparate äußerst billig.

Platten von 1 Mark an.

Mundharmonikas, Ziehharmonikas, Fiedeln und Zrommeln.

Musik-Spielsachen für Kinder. — Saiten und Bestandteile.

Reparaturen in eigener Werkstatt sachgemäß und gut

**M. Otto, Tischlermstr., Preusserstr. 13,**

bringt zum bevorstehenden Weihnachts-Feste sein grosses Lager

aller Arten Möbel, Spiegel und  
Polsterwaren

in empfehlende Erinnerung.

## Bäckoblaten,

Rosenwasser, Gewürzöl, Backgewürze, Zitronen, Zitronat, Drageen, Vanillezucker, Liebigs Fleischextrakt u. c.

**Adler-Drogerie, Kurt Aהל.**  
Entenplan. Fernspr. 311.

## Parfümerien und Seifen

von  
Wolff & Sohn, Fren & Bieglich,  
Roger & Gallet, Dralle,  
Jünger & Gebhardt u. a. m.

## Eau de Cologne

Gegenüber dem Zöllchplatz, Nr. 4711  
u. Wolff & Sohn,

:: einzeln und in Kistchen. ::

**Adler-Drogerie, Kurt Aהל.**

Entenplan. Fernsprecher 311.

## Kaiser-Wilhelmshalle.

Sonnabend den 9. Dez. 1911

## Großer humoristischer Abend

ausgeführt von den beliebtesten Gesangs- und  
Charakter-Duettisten

**Gebrüder Leonis aus Halle a. S.**

Hierauf bis früh: **BALL,**

Einen genussreichen Abend verspricht

Der Vorstand.

## Praktische Weihnachts-Geschenke:

Haarbürsten

Taschenbürsten

Toilette-Bürsten — Garnituren

:: Kämme ::

Zahnbürsten, Zahn- und Mundwasser

Rasierpinsel

Rasier - Seifen, Crème und Poudre

Barbinder und Kämme

Schwämme und Gummischwämme.

**Adler-Drogerie Kurt Atzel**

Entenplan.

Fernsprecher 311.

## Weihnachts-Geschenke

empfehle:

## Strauss-Federn Plundeureusen

in großer Auswahl und allen Preislagen.

Plundeureusen von 12,50 bis 130,00 Mark  
in schwarz und weiß.

**Marie Müller Nachf.**

M. Merker. H. Sachse.

Schmuck-  
Geschenke

hat in reicher Auswahl zur Schau gestellt

**Osw. Rossberg, Burgstr. 10**

Juwelier und Goldschmied.

Volkshibliothek und Lesehalle  
geöffnet Sonntag v. 11 bis 12 Uhr mittags,  
und 3 bis 7 Uhr nachmittags.

## Pianos.

Kauf Tausch Miete.  
Gelegenheitskäufe.

**Gebr. Planinos.**

**Albert Hoffmann, Halle a. S.,**  
am Riebeckplatz.

## Anthracit

englischen

sowie

deutschen

in nur 1a. Qualitäten.

Lieferung prompt.

**Eduard Klauss**

Fernruf 27.

## Coke

Westfäl. Patent-

Brech-Coks

für Zentralheizungen, sowie

Gas-Coks.

großartig und zerkleinert,

Blasen-Coks

empfeilt bei prompter Be-

dienung

**Eduard Klauss.**

Fernsprecher 27.

Puppenwagen,  
Puppensportwagen,  
Puppenfahrstühle,  
Kindermöbel.

Grosse Auswahl. Billige Preise.

**Carl Leisering,**

a. d. Geißel 8.

Die schönsten u. billigsten  
Puppenstuben-

Tapeten

finden Sie bei

**W. Rupper, Sub.:**

Burgstraße 15.

Mitglied des Rabat-Spar-Vereins.

**Schulranzen**

grosse Auswahl, billigste Preise.

**Paul Florheim,**  
Burgstrasse 12

**Melodia.**

Sonntag den 10. Dezember,

nachmittags und abends,

**Gesellschaftsfränzchen**  
im „Strandschlößchen“.

Dieses unseren sonst einge-

ladenen Gästen zur gef. Kenntnis.

Der Vorstand.

**Dieters Restauration.**  
Sonnabend abend Salzknochen.

Heute Sonnabend

**Schlachtefest.**

Richard Zepper, Neumarkt 45.

**Nähmaschinen**

Reparaturen führt sachgemäß

aus S. Saar, Merleburg, Markt 8.

**Schirmreparaturen, Bezüge**  
gut und billigst

Aug. Prall, Sub. S. Grothe,

Burgstraße 7.

**Einen Lehrling**  
sucht zu Eltern  
Osw. Hoff, Fleischermeister.

# Landwirtschaftliche

und

## Handels-Beitung

Wöchentliche Gratis-Beilage zum „Merseburger Correspondent“.

Der Nachdruck sämtlicher Originalartikel ist verboten. Gesetz vom 11. Juni 1870.

Sonnabend, den 9. Dezember 1911.

### Wie das Schlachttier beim Schwein gleichbedeutend mit Fleischgewicht?

In Nr. 45 der „Deutschen Schlacht- und Viehhofzeitung“ finden wir unter der Ueberschrift „Lebendgewichtpreis — Großhandelspreis — Ladenpreis“ einen „interessanten Schlachtversuch“ an einem Schweine, der auf Veranlassung des Magistrats in Königsberg i. Pr. vorgenommen wurde, um die Spannung zwischen Lebendgewichts- und Großhandelspreis einerseits, zwischen diesem und dem Ladenpreis andererseits zu ermitteln. Von der Schlachthofs-Betriebsdeputation war zu diesem Zwecke eine Kommission gewählt, die aus sechs sachverständigen Mitgliedern bestand, unter deren Augen sich der Prozeß der Auschlachtung und die Kalkulation im Hinblick auf den Verdienst des Königsberger Schlächtergewerbes am Schweinefleisch vollziehen sollte.

Das Versuchsschwein hatte, lebend auf der Schlachthofwaage gewogen, ein Gewicht von 281 Pfund und wog ausgeschlachtet inklusive Darmfett 249 Pfund. An Hand dieser Schlachtgewichtszahl wurde der Bruttoverdienst für den Großschlächter mit 247 Mark, für den Ladenschlächter in Stadtteilen mit minder bemittelter Bevölkerung mit 9,86 Mark und den vom besseren Publikum bewohnten Stadtgebiete mit 15,96 Mark ermittelt. Es wird daraus gefolgert, daß bei der zurzeit gültigen Preislage der Verdienst, von dem noch alle Unkosten des Gewerbes abzuziehen sind, als ein sehr mäßiger bezeichnet werden muß. Und in der Tat, würden wir die Schlacht- und Geschäftskosten noch in Anrechnung bringen, so hätte der Großschlächter allein zur Deckung seines Geschäftsaufwandes noch ebensoviel zuzusetzen müssen, als er scheinbar erübrigte. Der Ladenschlächter hätte gerade keine Unkosten gedeckt. Wir gehen daher noch weiter und verweisen die erzielten Ueberschüsse samt und sonders auf das Geschäftskostenkonto.

Trotzdem ist an dem Versuchsschwein ein erheblicher Reinertrag erzielt worden. Diese Behandlung wollen wir im folgenden erhärten und legen gleichzeitig hiermit Verwahrung

ein gegen die Art und Weise, mit der dem besseren Publikum Land in die Augen gestreut wird, um dem Schlächtergewerbe ein Zeugnis darüber auszustellen, daß dieses bei der Schweineschlachtung kaum noch auf seine Kosten kommen könne, also mehr mit Verlust als mit Gewinn arbeite.

Wie es bisher mit derartigen städtischen Schlachtkontrollen leider zu geschehen pflegte, so sind auch hier in Gegenwart von sechs Sachverständigen hochbewertete und vom Schlächter sicher auch gut verwertete Fleischteile, bei deren Anrechnung sich der Verdienst des Fleischers als ein durchaus auskömmlicher erwiesen hätte, einfach unter den Tisch gefallen.

Der produzierende Landwirt wie der konsumierende Städter ist längst dazu erzogen, die beiden ausgeschlachteten Halben als die reine Schlachtansbeute zu betrachten und den mit 20 Prozent im Durchschnitt angelegten Schlachtverlust als unwertbaren „Schlachtabfall“ anzusehen. Demgegenüber wollen wir einmal nachprüfen, wieviel von den 20 Prozent Lada oder 40 Pfund bei einem 200pfündigen Schweine noch auf den Ladentisch des Schlächters gelangt, also verkaufsfähige Ware bildet.

Nach § 4 des Reichsgesetzes betreffend die Schlachtvieh- und Fleischschau vom 3. Juni 1900 fallen unter den Begriff „Fleisch“ alle Teile von warmblütigen Tieren, sofern sie sich zum Genuße für Menschen eignen. Demnach fallen unter den Begriff „Fleisch“ auch die Leber, Lunge, Zunge, Magen usw., überhaupt alle im Nahrungsmittelverkehr verwendeten Teile von Schlachtvieh. Und gerade beim Schweine erstreckt sich die Verwertbarkeit nahezu auf den ganzen Körper. Das von den amerikanischen Großschlächtereien gebräuchliche Sprichwort: „Vom Schwein läßt sich alles verwerten, ausgenommen das Quieken“, bietet auch auf unsere Verhältnisse angewendet durchaus nichts Besonderes.

Alle in der Bauchhöhle befindlichen Organe und Organteile erfahren, soweit sie nicht im frischen Zustande verkauft werden, eine ausgiebige Verarbeitung in der Wurst. Selbst der Darm und die Blase

finden dabei eine gleich hohe Bewertung wie das Fleisch. Die beim Volke so beliebten Wurstsorten, wie Blut-, Leber-, Sülz-, Zungen- und Fleischwurst schwanken im Preise zwischen 70 und 120 Pf., lassen also einzelne Schlachtabfälle durchaus nicht billiger erscheinen als das Fleisch.

Am Berliner Markte finden die „Schlachtabfälle“, der sog. Kram, durch die Hand der Kram- und Darmhändler, die ihre Ware vom Engroschlächter beziehen und an den Ladenschlächter weitergeben, eine besondere Behandlung. Der Engroschlächter gibt das ausgeschlachtete Eingeweide im ganzen ab und erzielt dafür Preise von 10–11 Mark pro Tier, ein Ertrag, der den Bruttoverdienst des Berliner Engroschlächtergewerbes mit 8–10 Prozent im großen und ganzen bildet. Das kann man auch daraus erkennen, daß im Durchschnitt der letzten 16 Jahre zwischen dem nach Schlachtgewicht festgelegten Lebendgewichtpreise am Markte und dem Fleischpreise in der Engrosmarkthalle eine Spannung von nicht mehr als 45 Pf. pro 100 Pfund bestanden hat. Würde das Schlachtgewicht als Maßstab für die Schlachtansbeute in Frage kommen, so hätte der Berliner Engroschlächter seit 16 Jahren an einem Schweine sage und schreibe 75 Pf. erübrig, während allein die Schlachtkosten gegen 3 Mark betragen.

Stellen wir die fast ständig übersehenen „Schlachtabfälle“ und ihre Bewertung im Groß- und Einzelhandel zusammen, so finden wir unter 20 Prozent Ladaabzug folgende recht beträchtliche Fleischstücke:

Bezeichnung	Gewicht Pfd.	Bewertungspreis	
		im Großhandel M.	Einzelhandel M.
Zunge . . . . .	2	5–6	7–8,50
Leber . . . . .	3 1/4		
Hers . . . . .	1		
Zunge . . . . .	2		
Magen . . . . .	2 1/4	0.60	2.40
Gehirn, Schlund und Blase	6		
Blut . . . . .	7	1.50	2.50
Lärme . . . . .			
Gefäße nebst Hefen, Hefen- u. Darmfett mit Fleischneren und Milz	11	30	50
	mit hin	34	17.15

Rechnen wir diese unter den ge-  
festlich festgelegten Ausdruck „Fleisch“ zu  
fassenden Körperteile dem Schlacht-  
Schlachtgewicht hinzu, so beziffert sich  
der reine Abfall bei einem 200pfündigen  
Schweine auf 6 Pfd. oder 3 Prozent. Das  
Fleischgewicht beträgt demnach 194 Pfd., so  
daß bei Vergleichung der Vieh- und  
Fleischpreise die Vergleichbarkeit der  
Ladenpreise mit dem Lebendviehpreise  
näher liegt als mit dem durch  
den Handelsgebrauch sich herausgebildeten  
Schlachtgewichtspris.

Würden wir die entsprechenden Zahlen  
bei dem obigen Schlachtversuche in Anrech-  
nung bringen, so würde, wie gesagt, der recht  
mäßige Ueberschuß in einen durchaus aus-  
kömmlichen Gewinn übergehen. Der Flei-  
scher glaubt natürlich diesen Sachverhalt mit  
Stillschweigen übergehen zu dürfen, damit  
nicht etwa der Lebendgewichtspreis im Ver-  
gleich mit dem Ladenpreise als der richtige  
Maßstab für seinen Verdienst mehr zur An-  
wendung komme. Durchaus befremdend ist  
es aber, daß berufene Kreise, als Sachver-  
ständige, Schlachthofleiter und Tierärzte, sich  
dazu bereithalten, mit Hilfe derartiger  
Schlachtversuche die Kontrolle zu einer Täu-  
schung weiterer Kreise zu mißbrauchen, um  
den Schlächter gegen die Interessen der  
Konsumenten in Schutz zu nehmen.

Dr. Heinrich Gerlich.  
(Mitteilung der Vereinigung deutscher  
Schweinzüchter.)

## Ueber das Probemelken

stellt die „Deutsche Landwirtschaftsge-  
sellschaft“ folgende Grundzüge auf:

A. Landwirtschaftlich-technischer Teil. Es  
ist darauf hinzuwirken, daß 1. die Probemelk-  
frühen nach Möglichkeit abgekürzt werden;  
wünschenswert erscheint vierzehntägige Kon-  
trolle; 2. sicher wirkende Vorkehrungen ge-  
troffen werden, welche nicht nur die Abhal-  
tung des letzten Melkens vor der ersten  
Probemelkung genau an den fest bestimmten  
Melkzeiten, sondern auch bei diesem Melken  
ein reines Ausmelken der Kühe gewähr-  
leisten; 3. für das Amt eines Kontrollbeam-  
ten ältere und erfahrene Personen gewonnen  
werden, nötigenfalls durch die Bewilligung  
eines höheren Gehalts für dieselben; 4. die  
Mitglieder der Kontrollvereine zur Beauf-  
sichtigung der Kontrollbeamten verpflichtet  
werden und die Besitzer an Probemelkungen  
allgemein kontrollierend beteiligen; 5. der  
Probemelktag allein in die Mitte des Kon-  
trollzeitraums gelegt und der Schluß der  
Laktationsperiode allgemein von dem täg-  
lichen Mindestmilchertrag der Kuh abhängig  
gemacht wird; 6. die Angaben von Stör-  
rungen in der Milchproduktion (Brunst, Un-  
rindern, Gichtbleiben, Verwerfen, Krankheit)  
möglichst genau in die Tageslisten aufge-  
nommen und die betroffenen Tiere, sobald  
durch die erwähnten Umstände ernsthafte  
Störungen entstanden sind, von dem Jahres-  
durchschnitt ausgeschlossen werden. Angaben  
über den Verlauf der Witterung sind mit  
Rücksicht auf die dadurch bedingte Qualität

des Wirtschaftsfutters erwünscht. Die Ar-  
beitsleistungen der Tiere sind möglichst genau  
durch Arbeitstage zu je 10 Stunden anzu-  
führen. 7. Die Uebereinstimmung des Kon-  
trolljahres mit dem Wirtschaftsjahr ist nicht  
aus formalistischen sondern aus sachlichen  
und technischen Gründen wünschenswert. 8.  
in denjenigen Betrieben, in denen die Kühe  
noch an der Mutter saugen, ist bei der Be-  
rechnung der Gesamtleistung für die Sauge-  
zeit das Ergebnis des ersten Kontrollmonats  
einzusetzen, da ein anderer sicherer Weg nicht  
zur Verfügung steht, bzw. zu große Schwie-  
rigkeiten macht. Es ist der besseren Ueber-  
sichtlichkeit halber wünschenswert, daß in den  
Publikationen neben den Ertragsseinheiten (1 Ki-  
logramm Milch mit 1 Prozent Fett) oder  
aber an deren Stelle nur die Futtermenge in  
Kilogramm angegeben wird. 9. Bei der Zu-  
sammenstellung von Ergebnissen sollen nur  
die volljährigen Prüfungen gegenseitig im  
Vergleich gesetzt werden. 10. Zur die räth-  
liche Ermittlung des Ertrages ist bezüglich  
der Milch eine Dezimalstelle genügend, be-  
züglich Fettgehalt, Fett- und Butterertrag  
eine Angabe von mindestens zwei Dezimalen  
notwendig. 11. Für die Durchschnittsertrags-  
berechnung ganzer Herden sollen nur Kühe,  
die ein ganzes Jahr der Prüfung unterstan-  
den haben, herangezogen werden. 12. Es  
ist wünschenswert, daß regelmäßig Gewichts-  
feststellungen der Kontrolltiere vorgenommen  
werden.

B. Molkerei-technischer Teil. 1. Die er-  
molkene Milchmengen sind durch Wägen  
festzustellen und in ganzen und zehntel Nilo  
anzugeben. 2. Die Benützung der Laufge-  
wichts-, sogenannten Besenmerwage, empfiehlt  
sich wegen deren vielseitiger Verwendung-  
sfähigkeit. 3. Jedermagen sollen nicht benützt  
werden. 4. Eine mindestens halbjährliche  
Kontrolle der Richtigkeit der Wage ist wün-  
schenswert. 5. Die benützten Wägeimer soll-  
ten innerhalb eines Kontrollvereins das  
gleiche und ein in ganzen Nilo ausgeglichenes  
Gewicht besitzen. 6. Die Kontrolle einer frisch-  
milchenden Kuh soll nicht vor dem dritten  
Tage nach dem Kalben beginnen. 7. Vor  
Entnahme einer zu untersuchenden Probe ist  
die betreffende Milchmenge gründlich zu  
mischen. 8. Von jedem einzelnen innerhalb  
24 Stunden gemommener Gemelk einer Kuh  
wird eine der Größe des Gemelks ent-  
sprechende Teilprobe — für je 1 Kilogramm  
Milch 5 oder 10 Kubikzentimeter — entnom-  
men. In der durch Zusammengießen der  
Teilproben erhaltenen Milchprobe wird der  
Fettgehalt bestimmt. 9. Das Entnehmen der  
Teilprobe geschieht unter Benützung eines  
Melkzylinders oder mit Teilung versehenen  
Pipette (schwarze Skala). 10. Die Milch-  
probe sollte wenigstens 25 Kubikzentimeter  
und sollte nicht über 50 Kubikzentimeter ent-  
halten. 11. Für die sichere Bezeichnung der  
Probeflasche ist Sorge zu tragen. 12. Zur  
Verwendung gelangende Milchproben werden  
am besten durch Zusatz von 15 bis 20 Tropfen  
einer 5prozentigen Kaliumbichromat-  
lösung zu 100 Kubikzentimeter Milch vor  
vorzeitiger Gerinnung bewahrt. 13. Zur  
Ermittlung des Fettgehalts dient am zweck-  
mäßigsten das Gerberische azidbutyrometrische

Verfahren. Die Milchschleuder sind inner-  
halb gewisser Fristen auf Haltbarkeit und  
Gang nachzusehen. 14. Im allgemeinen ge-  
nügt die Ausführung einer Futterbestim-  
mung in jeder Probe. Bei außergewöhnlichen  
Ergebnissen oder aufgetauchten Zweifeln ist  
die Fettbestimmung zu wiederholen. 15. Bei  
vorkommender Unregelmäßigkeit oder Verlust  
einer Probe wird der Durchschnitt in der vor-  
hergegangenen und der nachfolgenden Fett-  
bestimmung eingestellt. Die betreffende Zahl  
ist als berechnete zu kennzeichnen. — Die hier  
aufgestellten Grundzüge dürften ein allge-  
meineres Interesse beanspruchen. Außer den  
vorstehend erwähnten und empfohlenen  
Probemelkungen sind aber eine ganze Menge  
anderer Konstruktionsarten bekannt, die in ihrer  
Brauchbarkeit den angeführten Systemen  
durchaus nicht nachstehen dürften und jeden-  
falls seit Jahren mit gutem Erfolg ge-  
braucht wurden.

## Kupieren der Pferdeschweife

Die Schweifribe des Pferdes, aus Mus-  
keln, Sehnen und Wirbeln bestehend, ist  
nicht nur ein dekorativer Anhang des  
Pferdekörpers, sondern bildet eine Fort-  
setzung des Rückenmarks in seiner Muskel-  
und Wirbelzusammensetzung, die bei Kraft-  
leistungen mitarbeitet, wie aus der gestreck-  
ten Haltung des Schweifes beim Galopp,  
bei Sprüngen und im schweren Zuge be-  
traut hervorgeht. Wie Frhr. v. Maercken in  
seinem Werke „Springprüfungen und Ge-  
länderitte“ ausdrücklich hervorhebt, findet  
man bei guten Springpferden meist eine  
sehr kräftig entwickelte Schweifribe. Bis  
zu einem gewissen Grade ist der Schweif  
auch ein Balanzierapparat bei schnellen,  
wechselnden Bewegungen im kupperten Ge-  
lände, eine gelindere Stütze mitmildernde  
Stütze bzgl. eine Handhabung bei der Aufhilfe  
nach Stürzen, ein Mittfeuer beim Schwim-  
men.

Wenn auch nicht bestritten werden kann,  
daß viele zurzeit kupperte Pferde in ihrer  
Leistungsfähigkeit nicht beeinträchtigt er-  
scheinen, so bleibt zu bedenken, ob sie „nicht-  
kuppert“ nicht noch unbehinderter ihre  
Leistungen entfalten könnten.

Unzweifelhafte, teils schwere Schädigun-  
gen des Pferdes durch das Kupieren sind die  
folgenden:

Sehr viele Pferde werden durch die Ope-  
ration des Kupierens, die oft nach den  
Fohlenjahren ausgeführt wird, dauernd am  
Charakter geschädigt, verängstigt bzw. bö-  
sartig gemacht und dadurch in ihrer Verwen-  
dungsfähigkeit und Leichtigkeit herabgesetzt.  
Es sei dabei auf das keine Erinnerungsbem-  
mögen des Pferdes hingewiesen.

Durch das Kupieren hervorgerufene Cha-  
rakterfehler können sowohl vom Hengst als  
von der Stute vererbt werden, also die  
Pferdezeitung schädigen.

Das kupperte Pferd erleidet, seines na-  
türlichen Abwehrmittels gegen Stacheln  
beraubt, im Sommer unendliche Qualen,  
besonders das eng eingespannte Zugpferd.  
Die Haut des Pferdes ist verhältnismäßig  
sehr dünn und leicht, auch von kleineren In-



festen zu durchstechen. Die Unmöglichkeit, sich genügend der stechenden Reiziger erwehren zu können, die Aufregung, Angst und die Schmerzen können wiederum schwere Schädigungen am Charakter des Pferdes, Störungen der Gehirnfunktionen hervorrufen bzw. bleibende Krankheiten derselben erzeugen, abgesehen davon, daß die Stiche der Insekten selbst Entzündungen, Blutvergiftungen usw. im Gefolge haben können.

Dem seines Schweifes beraubten Pferd wird durch die größere Unruhe, die fortwährende Bewegung des Körpers unnötig Kraft entzogen, die an der Arbeitsleistung abgeht, insbesondere wird das kufierte Pferd gezwungen, den fehlenden Fliegenweibel durch vermehrtes Schlagen und Stoßen mit den Beinen zu ersetzen. Dadurch wird der Laufapparat des Pferdes, in Verbindung mit Herz und Lunge seine vorzügliche Leistung nicht ausbilden kann, sondern annehmen und zwecklos frühzeitig abgenutzt, auch können Erkrankungen desselben an Knochen, Sehnen, Bändern und Hüften durch stundenlanges Stampfen z. B. auf Pflaster sich einstellen.

Außerordentlich schmerzlos sind den Insektenstichen beim kufierten Pferde die empfindlichen Kreuz- und Nierenpartien preisgegeben, da das arbeitende Pferd mit dem Maul nicht dahin gelangen kann. Auch kann das moderne schweiflose Pferd nur ungenügend seine empfindlichen Geschlechtsteile schützen, was zur Erhöhung der für den Arbeitsgebrauch so unangenehmen Nervosität vieler Pferde erheblich beiträgt.

Aus diesen Leiden und Schäden des Pferdes durch die Schweifverluste resultieren im wesentlichen die nachstehenden für die Menschen:

Die Behandlung des Pferdes, besonders durch weniger geschultes Personal, wird schwieriger. Die Möglichkeit, das verunglückte oder böse Pferd falsch also roh und schlecht zu behandeln, wächst erfahrungsgemäß. Störungen und Zeitverlust im Reit- und besonders Fahrbetrieb werden die Folge davon sein, entsprechender wirtschaftlicher Nachteil.

Die öffentliche Sicherheit wird gefährdet durch Unglücksfälle, die darauf zurückzuführen sind, daß Pferde, halb wahninnig gestochen, durchgehen, sich überschlagen usw., um sich ihrer Not und Pein zu entledigen.

Die Pferdezucht im ganzen wird geschädigt, indem entwertende Faktoren, die sich vererben können, durch das Kupieren eingeschaltet werden.

Die Remontierung der Armee wird erschwert und benachteiligt, da das langschwellige Pferd das brauchbare Soldatenpferd ist. Wo der lange Schweif momentan hinderlich sein sollte, kann man sein Paar schneiden, ihn aufbinden, einflechten usw., ohne die Schweiffräse zu verstümmeln.

### Roskaltanien und Eichel

bilden, in der rechten Weise verfüttert, einen nährstoffreichen Erjas für Meien und Futtermehle, denn sie enthalten bei hohem Ge-

halt an stickstofffreien Extraktstoffen wenig Rohprotein. Vornehmlich sind sie zur Mast geeignet. Die heurige überaus reiche Eichelerte sollte zu diesem Zwecke in Anbetracht des sonstigen Futtermangels nach Möglichkeit ausgenutzt werden.

Ueber die zweckmäßigste Fütterungsweise sei folgendes hervorgehoben: Kastanien werden am besten in frischem, gequetschtem Zustande gereicht, und zwar an Rinder und Schafe in Gaben bis zu 10 Kg. auf 1000 Kg. Lebendgewicht pro Tag. Können die frischen Kastanien nicht sofort verfüttert werden, so schimmeln sie leicht; in diesem Falle werden sie am besten bei 60—70 Grad Celsius gedörrt und in geschrotetem Zustande verfüttert. Eicheln werden ebenfalls entweder in frischem Zustande gequettet gegeben oder später als Schrot verabreicht. Es ist zu empfehlen, die Eicheln vor der Verfütterung zu entkernen. Zu diesem Zwecke werden sie getrocknet und in einem Reibstein zerrieben. Man verwendet sie gern bei Schweinen, Schafen und Ochsen, denen man auf 1000 Kg. Lebendgewicht pro Tag bis zu 3 Kg. reichen kann. Die Eichelmasse gibt festes Fleisch und kernigen Speck.

Charakteristisch ist bei den Eicheln ihr starker Gehalt an Gerbsäure und an einem als Quarzit bezeichneten Bitterstoff. Am meisten von diesen Stoffen enthalten die frischen Eicheln. Nach reichlichem Genuße frischer Eicheln sind denn auch nach Prof. Dr. Dammann häufig schwere Krankheitszustände bei den Tieren beobachtet worden. Infolge des seuchenartigen Auftretens derselben und der Art der Symptome bei den Rindern — heftiges Fieber, blutig-gelblicher Ausfluß aus der Nase, anfangs spärlicher, auch blutreicher Kotabsatz, reichlicher Harn und schließlich starker Durchfall — hat man in England mehrfach an den Ausbruch der Kinderpest gedacht. Die Sektion der zumeist nach 3—10 Tagen gefallenen Stücke wies eine ausgeprochene Magen- und Darmentzündung nach. Nebenliche Beobachtungen sind auch bei Pferden gemacht worden, wenn ihnen rohe Eicheln gereicht wurden. Auch Schafe und Ziegen, welche die Eicheln sonst weit besser vertragen, sind unter denselben Umständen an Verdauungsstörungen erkrankt. Diese Erkrankungen werden auf die Eichengerbsäure zurückgeführt, welche, in größeren Mengen genossen, die Verdauung stört.

Zu rohem, grünem Zustande werden die Eicheln nur von den Schweinen gut vertragen. Andern Tieren gibt man sie am besten nur scharf getrocknet (im Backofen) und geschroteten. Sollen sie Pferden und Milchkühen gereicht werden, so sind sie vorher zu schälen. Noch mehr gilt dies bei tragenden Tieren, sowie bei Füllen und Jungvieh. Auch bei den übrigen Tieren darf man es an der nötigen Vorsicht nicht fehlen lassen. Am meisten empfiehlt sich die Verwendung des Schrots der geschälten Früchte, gegen dessen Verfäulterung in gekochtem Zustande selbst bei Milchkühen nichts einzuwenden ist. Vorteilhaft und ungeschädlich ist jedenfalls die Verwendung der Eicheln zur Schweinemast. Wenn der Uebergang zu diesem Futter nicht zu-

schnell erfolgt, so treten bei einer Gabe von täglich 1 Kg. pro Kopf gesundheitliche Nachteile nicht ein.

Die Roskaltanien werden anfangs von den Tieren nicht gerne aufgenommen, nachher aber gewöhnen sich diese an das bekömmliche und nährstoffreiche Futter, das, in mäßigen Gaben verabreicht, auch diätetisch von durchaus günstiger Wirkung ist.

### Zur Seuchengefahr.

Ueber die Maul- und Klauenseuche und die Sperrmaßregeln dagegen veröffentlicht Herr von Jagwitz-Biegeny eine Abhandlung, in der er vom Standpunkt des praktischen Landwirts aus die vorgeschriebenen Schutzmaßnahmen einer Kritik unterzieht und zu dem Schluß kommt, daß diese Bekämpfungsmethode falsch sei und zu einer Abänderung des Landes-Viehseuchengesetzes führen müsse. Die tatsächlichen Einwände des Verfassers seien hier wiedergegeben.

„Als 1899/1900 die Maul- und Klauenseuche in Deutschland ausbrach, beschränkten sich die polizeilichen Maßnahmen auf das Verbot des Verkaufs der gesundheitsgefährlichen rohen Milch, der Ausfuhr von Vieh aus verseuchten Gehöften und der Abhaltung von Viehmärkten in verseuchten Gegenden. Sobald damals in einer Ortschaft die Seuche ausgebrochen war, ergriff sie sehr bald die gesamten Viehbestände des Ortes, und die Besitzer entschlossen sich oft, die noch nicht gefallenen Stücke selbst zu infizieren, um recht bald diese Plage, der sie doch nicht entgehen konnten, hinter sich zu haben, was meistens bei dem dann gutartigen Verlauf der Seuche in vier Wochen erreicht war. Bei diesem Verfahren erreichte die Ausbreitung der Seuche rasch ihren Höhepunkt, flaute dann stetig ab und war in der betreffenden Gegend, etwa in einem Vierteljahr, in ganz Deutschland in Nahresfrist erloschen. Für verseuchte Gehöfte wird jetzt die Stallperre mit solcher Strenge durchgeführt, daß auch mit gesunden Ochsen, gleichviel ob sie von der Seuche verschont geblieben sind oder sie längst überstanden haben, auch wenn kein öffentlicher Weg beim Heraustragen berührt wird, keinerlei Afsarbeit verrichten werden darf. Ebenjowenig darf vor einem Monat nach Aufhebung der Stallperre Düng auf die Felder gefahren werden. Dies bedeutet unter Umständen für Herbst oder Frühjahr ein Ausfallen der Bestellung und Dingung, also den Verlust der halben Ernte. Zu den starken Verlusten an Vieh, Behinderung rechtzeitiger Ergänzung und Aufzucht, Entwertung und Verminderung der Milchproduktion treten also noch viel einschneidendere Eingriffe in die Gesamtwirtschaftung. Ebenso wenig läßt sich das Einsperren des gesamten Geflügels, das doch meist im Gehöft verbleibt, rechtfertigen, da auf Hatten und Mäuse diese Beschränkung nicht übertragbar ist. Das Einsperren sämtlicher Tauben auf die Dauer von Wochen kommt nahezu ihrer Vernichtung gleich, und ist ein Stückwerk, da diese Maßregel auf die Sperlinge und Schwalben nicht ausgedehnt wer-



den kann. Selbst bei schärfster Ueberwachung des Personals seitens des Betriebsleiters sind Verluste gegen die draconischen Bestimmungen nicht zu vermeiden. Wie wenig Erfolg die Abperrungsmaßregeln in diesem Jahre gehabt haben, beweist folgende Statistik: Am 1. Januar wurden in Deutschland 4882 verdeckte Gehöfte festgestellt. Diese Zahl hat sich trotz aller dieser Maßregeln bis 15. Juli stetig auf 25 408 gesteigert, um bis 15. August 37 737 verdeckte Gehöfte zu zählen; deren Zahl ist also in einem Monat um 12 331 = 48,5 v. H. gestiegen. Man kann also keinesfalls von der erhofften Eindämmung der Maul- und Klauenseuche sprechen."

Mannigfaltiges.

Butter frisch aus der Buttermaschine. Die "Electrical Works" erzählt von einem findigen Geschäftsmann, daß er in seinen Bädern für Nahrungsmittel eine elektrische betriebene Buttermaschine aufgestellt habe, die Kunden kaufen sich den Rahm im Geschäft und können ihn für wenige Pfennige auf der Stelle verbuttert bekommen. Die Einrichtung soll eine ausgezeichnete Methode für den Kaufmann sein und wird zur Nachahmung empfohlen.

Solche Hühnerställe, in welchen anstehende Krankheiten, als Geflügelcholera, Anzeichen von Diphtheritis geherrscht haben, sind gründlich zu desinfizieren. Der Kot der Tiere ist zu entfernen, zu verbrennen oder mit 10prozentiger Karbolsäure zu übergießen und zu vergraben. Stallräume und Stallgeräte mit heißer Lauge abzuwaschen, die Holzteile abzuklopfen, die Wände mit Chlorlauge zu bestrichen; der ganze Stall wird mit 10prozentiger Karbolsäure desinfiziert.

Schlammerde ist für die Pflanzenkultur recht wertvoll, wenn sie genügend vorbereitet wird. Nach zum Pflanzen verwendet, können sich die Wurzeln nicht entfalten und die Pflanzen sterben ab. Man sollte daher für das nächste Jahr vorbereiten und diesen Schlamm für sich durchsieben. Wer geizig ist, den Schlamm gleich als Ersatz für sonstige Erden verwenden zu müssen, tut gut, lockere Bestandteile, wie Kompost oder Torfhumus, event. beides, unterzumengen. Dann tut der Schlamm gute Dienste und seine reichlichen Nährstoffe kommen auch zur vollen Geltung.

Das Alter der Tauben erkennt man u. a. auch an der Festigkeit des Schnabels. Von der Geburt an bis zu 6 oder 8 Monaten ist der Schnabel wenig widerstandsfähig; er biegt sich unter dem Nagel. Von acht Monaten an wird er hart. Bei einigen Rassen bietet das Erscheinen und die Entwicklung der Warzen, welche die Augen umgeben, ein Kennzeichen für das Alter. Die Art und Weise, wie die Flügel getragen werden, ist ebenfalls ein Kennzeichen des Alters. Alte Tauben lassen die Flügel, wenn sie gehen, mehr oder weniger hängen und tragen sie weniger gut als junge.

Gegen die Futtermittelnot. Im Jahre 1893 herrschte eine ebenso verhängnisvolle Dürre wie im letzten Sommer; wie heute mühten auch damals die Landwirte mit allen möglichen Mitteln ihrem Vieh durch die Notzeit helfen. Hier seien daher einige Maßnahmen des Ackergeräthefabrikanten Schmalz-Straggraben nach seinen eigenen in jener Zeit gemachten Angaben beschrieben: „Infolge des großen Futtermangels fütterte ich mein Vieh mit den in meinen Teichen stehenden Pflanzen. Zu erster Linie benutze ich die in hiesiger Gegend mit Schluden bezeichnete Schachtelhalme. Das Aindvieh nimmt dieses Grünfutter sehr gern an und die Milchsekretion bleibt daher immer noch zufriedenstellend, wenn auch die des Altes nicht erreicht wird. Als die Schluden

zur Reife gingen, fütterte ich das junge Rohr und jetzt erhalten die Kühe reines Schilf. Nebenbei verabreiche ich noch pro Tag und Nacht 1/4 Pfd. Weizenchale und dann, da nach der Schilffütterung die Milch permanent zurückgeht, pro Kopf 6 Pfd. gutes Wiesenhheu. Das Schilf habe ich bisher noch nicht schneiden lassen, werde es aber jetzt tun. Ich habe nachteilige Folgen außer der seit der Schilffütterung zurückgegangenen Milchabsonderung, welche sich hoffentlich nach der Heugabe bessern wird, noch nicht wahrgenommen. Obwohl das Schilf zu einer lukrativen Milchsaube nach meinen bisherigen Erfahrungen wenig beiträgt, so ist es immerhin als geeignetes Mittel zum Hinweghelfen über die Futtermittelnot beachtenswert."

Ueber einen Fall von Maul- und Klauenseuche bei Pferden berichtet D. M. de Jong in der „Tijdschrift voor Veerartsenijkunde“. Das Vorkommen beweist, wie falsch es ist, die Vorbeugungsmaßregeln nur auf Wiederkäufer und Schweine anzuwenden. Drei Fohlen kamen im Juli auf die Weide, wo sich an Maul- und Klauenseuche leidende Minder schon befanden. Am fünften Werktage wurden bei den Fohlen Erscheinungen der Maul- und Klauenseuche bemerkt. Die Futteraufnahme war erschwert, Speichelfluß stellte sich ein und eine schaumige Flüssigkeit bedeckte die Maulöffnung. Das bei Kindern zu bemerkende schmerzende Geräusch trat nicht auf. In der Maulhöhle zeigten sich bei allen drei Fohlen Maulgeschwüre in Gestalt von gelappten ziemlich großen Blasen. Bei dem ersten Tier waren 5 Zentimeter von der Zungen Spitze entfernt an der Oberfläche zwei unregelmäßige runde, graugefärbte Defekte mit zerrißenen Rändern, jedes mit einem Durchmesser von circa 3 Zm. wahrnehmbar. Beim dritten Fohlen bestand noch Speichelfluß, und es zeigten sich kleinere und größere kurz zuvor gelappte Blasen hinten auf der Zunge. Sonst waren am Körper und an den Hufen keine Veränderungen festzustellen.

Die Jauchegrube — eine Sparbüchse. In manchen Wirtschaften fehlt die Jauchegrube gänzlich. Zuweilen ist eine leichte Vertiefung neben der Düngerstätte angebracht, worin die Jauche aufgefangen werden soll. Diese höchst primitiv angelegte Jauchegrube reicht aber nicht aus, um alle aus dem Stallmist kommende Flüssigkeit aufzunehmen zu können, ein großer Teil läuft über in die Vorrinne und von da in den nächsten Bach. Die Verluste an Jauche sind außerordentlich große. Die Jauchegrube ist geradezu als eine Sparbüchse anzusehen, in der alle diejenigen Stoffe angeammelt werden, die der Stallmist nicht festhalten kann. Der Urin der Tiere wird direkt vom Stalle in die Jauchegrube geleitet, keineswegs soll er durch den Stalldünger zu dieser sich seinen Weg bahnen. Die Größe der Jauchegrube darf nicht zu knapp bemessen werden, um nicht gelegentlich gezwungen zu sein, zur Unzeit Jauche fahren zu müssen, weil die Grube voll geworden und dem Ueberlaufen nahesteht. Schon bei der Anlage ist die größte Sorgfalt darauf zu verwenden, daß die Wände und auch der Boden der Jauchegrube absolut undurchlässig für Flüssigkeit hergestellt werden, und zwar durch Ausmauern und Bestreichen der Wände der Wände mit Zement und Belegen des Bodens mit einer Betonschicht. Nach oben hin wird durch ein Steingewölbe die Grube abgeschlossen; sehr oft geschieht dies auch durch Ueberdecken mit Steinplatten oder einem harten Holzbedel. Nur so groß bleibt die Oeffnung, daß die Jauchepumpe bequem hineinpaßt und herausgenommen werden kann. Rings um die Jauchepumpe wird, so gut dies möglich ist, die Grube mit Brettern usw. zugelegt, wie sie überhaupt an einem Platze angelegt ist, wo jederzeit ab- und zugefahren werden kann.

Butterhandel.

Wochenbericht über Butter von C. F. Schulze & Sohn. Futter-Großhandlung, Berlin C. 2, den 29. November 1911.

Der heutige Konsum ist äußerst schwach und da auch von der Provinz nur wenig Aufträge eingingen, gelang es nicht die kleinen Einlieferungen zu räumen.

In Anbetracht des Monatsauschlusses verhält sich die Kauflust abwartend und können sich Preise u. a. behaupten.

Schmalz: Durch Abgaben der Rader trat in dieser Woche an den amerikanischen Märkten ein kleiner Rückgang ein. Hier ist die Kauflust unverändert gut.

Preisfeststellung der von der händigen Delegation und vom Sachverständigenwahlkommission.

Table with columns for product type (e.g., Prima Western, refined), quantity (M, Mt), and price. Includes entries for 'abfallende' and 'Tendenz: matt'.

Berlin. Originalbericht von Gebr. Paulz, Berlin, 29. November 1911.

Die Zufuhren seiner Butter genügen zur Deckung des Bedarfs, und fanden die ausländischen Angebote wenig Beachtung. Für reinfleischende russische Butter besteht weiter lebhaftes Interesse, nur macht sich das Fehlen billigerer Qualitäten bereits bemerkbar.

Die heutigen Notierungen sind: Soj- und Genossenschaftsbutter la Qualität, 143,- bis 145,- Mt. Soj- und Genossenschaftsbutter IIa Qualität 138,- bis 143,- Mt.

Schmalz: Auch im weiteren Verlauf der Berichtswache hielt die unentschiedene Haltung der amerikanischen Fettwarenmärkte an. Während Mitte der Woche eine Preiserhöhung eintrat, ging von derselben zum Schluß wieder ein Teil durch Realisationen verloren. Die Consumnachfrage war im Laufe der Woche hier recht lebhaft.

Die heutigen Notierungen sind: Choice Weiern Steam 54,25 bis 54,75 Mt., amerif. Tafelschmalz „Dorussia“ 56,00 bis —, — Mt., Berliner Stadtschmalz „Stone“ 55,75 bis 64,00 Mt., Berliner r. einschmalz „Nordblume“ 56,25 bis 64,00 Mt.

Futtermittel.

Camburg. Originalbericht von Gust. Rindt, den 1. Dezember 1911.

Krautstückermittel: Die bereits in dem vorwöchentlichen Bericht gemeldete festere Stimmung hielt auch in dieser Woche an. Die Nachfrage nicht nur nach prompter, sondern auch nach späterer Lieferung war eine entschieden lebhaftere, und fanden höhere Umsätze zu langsam steigenden Preisen statt.

Table with columns for 'Bezeichnung des Futtermittels', 'Gewicht' (100, 50), and 'Preis' (von, bis). Lists various feed items like 'Eogen. weiche Aufzucht-Erdmüß', 'haareiche Markseiler Erdmüß', etc.

Die Preise gelten für Vorkonsum per 1000 kg ab hier bezw. ab Harburg a. C. in Waggonladungen.



# Correspondent.

**Bezugpreis vierteljähr. 4 Mk., monatl. 35 Pf.**  
Bei Bestellung von unten Nachzahlung bedingungsweise hat nach sechs Wochen im Voraus zu zahlen. — Das Blatt erscheint wöchentlich 6 mal um 8 Uhr morgens. — Die Redaktion erbeten die Zuschriften an den Herausgeber zu adressieren. — Die Redaktion übernimmt keine Haftung für den Inhalt der Zuschriften.

**Wöchentliche Gratisbeilagen:**  
8seitig. illustr. Unterhaltungsblatt  
n. neuest. Romanen und Novellen.  
4seit. landwirtsch. u. Handelsbeil.  
mit neuesten Marktnotierungen.

**Anzeigenpreis** für die eins. Zeile oder deren Raum für vier Wochen mit abg. 20 Pf. im Restmonat 10 Pf. Bei sonstigem Satz entsprechender Aufschlag. Besondere Berechnung nach Vereinbarung. — **Wandlungspreis** für größere Zeilen-Anzeigen nur am Tage vorher. — **Wandlungspreis** bis 10 Uhr. Samstagsbeilagen bis 10 Uhr vormittags.

Nr. 289.

Donnerabend den 9. Dezember 1911.

38. Jahrg.

## Die Wahlaufrufe

der Konservativen, der Reichspartei und der Sozialdemokraten sind am Donnerstag bekanntgegeben worden. Es lohnt sich ein kurzes Wort der Besprechung. Der konservative Wahlaufruf trägt die unverkennbaren Spuren der Heydenbrandischen Art und Weise. Die Reichsfinanzreform wird ganz in der Art zu verteidigen gesucht, wie sie Heydenbrand anzuwenden beliebt. Mit schmerzhaft offener Herzlichkeit wird gesagt, daß „manche der bewilligten Steuern nicht einwandfrei sein mögen“; aber sofort wird der durchaus falsche Zufuß gemacht, daß es anders nicht hätte zu Ende gebracht werden können. Jedermann weiß, daß bei der Aufnahme der Erbschaftsteuer eine andere, sozialere Gestaltung der Steuern sehr wohl möglich gewesen wäre. Natürlich wird hervorgehoben, daß das „Reformwerk“, um des Vaterlandes willen“ hätte gemacht werden müssen. Man kennt diese Weise, aber die Beobachtung wird darauf sehr sauer reagieren. Natürlich tritt der Aufruf wieder für die bisherige Wirtschaftspolitik ein; der von den Fortschrittler geforderte allmähliche Abbau der Zollmauern ist den Konservativen offenbar sehr un bequem, denn sie stellen die unumkehrbare Befragung auf, wegen des Kampfes gegen die Hölle gingen Liberale und Demokraten liberal im Wahlkampf zusammen und unterstützten sich, wo sie könnten. Der Bauernbund und der Handbund werden aufs schärfste angegriffen, und dann wird auf die Hölle des Mittelstandes spekuliert, der in der konservativen Partei eine „heiß bewährte und zukunftssichere Stütze“ haben soll — er glaubt es aber nicht mehr! Das Verlangen nach Ausnahmegesetzen gegen die Sozialdemokratie wird angedeutet und nochmals der Kampf gegen die Liberalen mit der unwahrscheinlichen Begründung motiviert, sie seien die „Helferhelfer“ der vaterlandslosen u. Sozialdemokratie. Der Aufruf operiert im ganzen mit Gedankenängsten, die beim Publikum ihre Zucht verloren haben. Die Konservativen wollen an der bisherigen schlechten Politik festhalten — das dürfte genügen, um die Wähler in Scharen von ihnen wegzubringen.

Die konservative Wahlaufrufe sind am Donnerstag bekanntgegeben worden. Es lohnt sich ein kurzes Wort der Besprechung. Der konservative Wahlaufruf trägt die unverkennbaren Spuren der Heydenbrandischen Art und Weise. Die Reichsfinanzreform wird ganz in der Art zu verteidigen gesucht, wie sie Heydenbrand anzuwenden beliebt. Mit schmerzhaft offener Herzlichkeit wird gesagt, daß „manche der bewilligten Steuern nicht einwandfrei sein mögen“; aber sofort wird der durchaus falsche Zufuß gemacht, daß es anders nicht hätte zu Ende gebracht werden können. Jedermann weiß, daß bei der Aufnahme der Erbschaftsteuer eine andere, sozialere Gestaltung der Steuern sehr wohl möglich gewesen wäre. Natürlich wird hervorgehoben, daß das „Reformwerk“, um des Vaterlandes willen“ hätte gemacht werden müssen. Man kennt diese Weise, aber die Beobachtung wird darauf sehr sauer reagieren. Natürlich tritt der Aufruf wieder für die bisherige Wirtschaftspolitik ein; der von den Fortschrittler geforderte allmähliche Abbau der Zollmauern ist den Konservativen offenbar sehr un bequem, denn sie stellen die unumkehrbare Befragung auf, wegen des Kampfes gegen die Hölle gingen Liberale und Demokraten liberal im Wahlkampf zusammen und unterstützten sich, wo sie könnten. Der Bauernbund und der Handbund werden aufs schärfste angegriffen, und dann wird auf die Hölle des Mittelstandes spekuliert, der in der konservativen Partei eine „heiß bewährte und zukunftssichere Stütze“ haben soll — er glaubt es aber nicht mehr! Das Verlangen nach Ausnahmegesetzen gegen die Sozialdemokratie wird angedeutet und nochmals der Kampf gegen die Liberalen mit der unwahrscheinlichen Begründung motiviert, sie seien die „Helferhelfer“ der vaterlandslosen u. Sozialdemokratie. Der Aufruf operiert im ganzen mit Gedankenängsten, die beim Publikum ihre Zucht verloren haben. Die Konservativen wollen an der bisherigen schlechten Politik festhalten — das dürfte genügen, um die Wähler in Scharen von ihnen wegzubringen.

Die konservativen Wahlaufrufe sind am Donnerstag bekanntgegeben worden. Es lohnt sich ein kurzes Wort der Besprechung. Der konservative Wahlaufruf trägt die unverkennbaren Spuren der Heydenbrandischen Art und Weise. Die Reichsfinanzreform wird ganz in der Art zu verteidigen gesucht, wie sie Heydenbrand anzuwenden beliebt. Mit schmerzhaft offener Herzlichkeit wird gesagt, daß „manche der bewilligten Steuern nicht einwandfrei sein mögen“; aber sofort wird der durchaus falsche Zufuß gemacht, daß es anders nicht hätte zu Ende gebracht werden können. Jedermann weiß, daß bei der Aufnahme der Erbschaftsteuer eine andere, sozialere Gestaltung der Steuern sehr wohl möglich gewesen wäre. Natürlich wird hervorgehoben, daß das „Reformwerk“, um des Vaterlandes willen“ hätte gemacht werden müssen. Man kennt diese Weise, aber die Beobachtung wird darauf sehr sauer reagieren. Natürlich tritt der Aufruf wieder für die bisherige Wirtschaftspolitik ein; der von den Fortschrittler geforderte allmähliche Abbau der Zollmauern ist den Konservativen offenbar sehr un bequem, denn sie stellen die unumkehrbare Befragung auf, wegen des Kampfes gegen die Hölle gingen Liberale und Demokraten liberal im Wahlkampf zusammen und unterstützten sich, wo sie könnten. Der Bauernbund und der Handbund werden aufs schärfste angegriffen, und dann wird auf die Hölle des Mittelstandes spekuliert, der in der konservativen Partei eine „heiß bewährte und zukunftssichere Stütze“ haben soll — er glaubt es aber nicht mehr! Das Verlangen nach Ausnahmegesetzen gegen die Sozialdemokratie wird angedeutet und nochmals der Kampf gegen die Liberalen mit der unwahrscheinlichen Begründung motiviert, sie seien die „Helferhelfer“ der vaterlandslosen u. Sozialdemokratie. Der Aufruf operiert im ganzen mit Gedankenängsten, die beim Publikum ihre Zucht verloren haben. Die Konservativen wollen an der bisherigen schlechten Politik festhalten — das dürfte genügen, um die Wähler in Scharen von ihnen wegzubringen.

Die Landwirte, dieser angeblichen Schutztruppe für Thron und Altar, dieses angeblichen Hauptbelämpfers der Sozialdemokratie, für den Sozialdemokraten die Wahlparole ausgegeben hat. Diese Tatsache spricht Bände für die politische Heuchelei der Agrarier. Nicht minder charakteristisch aber ist es, daß der „Vorwärts“ die in Aussicht gestellte Hilfe der Bündler schmünzelnd entgegen nimmt und gar kein Gefühl dafür zu haben scheint, wie beschämend für die eigene Partei die Empfangnahme dieser Stimmen sein muß. Die Sozialdemokratie treibt aber eben leider keine Mandatspolitik, und da kommt es ihr garnicht darauf an, ob ihr die Stimmen aus ehrlicher Überzeugung oder aus gesinnder politischer Taktik oder ob sie ihr aus Verbottheit und Haß gegen eine andere Partei, also aus höchst bedenklichen Motiven zufließen. — Im Kampfe gegen die Bündler wird das Lüderer Vorkommnis jedenfalls ausgezeichnete Dienste leisten.

## Ministerial-Erlasse über die Handhabung des Vereinsgesetzes.

Die „Schle. Ztg.“ schreibt: „Gegenüber den mannigfachen Beschwerden, die namentlich in neuerer Zeit innerhalb und außerhalb des Reichstags von den linksstehenden Parteien über die Handhabung des Vereinsgesetzes erhoben worden sind, hat der Minister des Innern die am 20. November d. J. im Reichsanzeiger veröffentlichten Ausführungsanordnungen im Laufe der letzten Woche mehrfach ergänzt hat. Wie uns berichtet wird, hat der Minister bereits im September die Behörden darauf hingewiesen, daß die Heranziehung an sich unzutreffender Gesichtspunkte und die Verwendung von Scheingründen, wie sie bei den Anträgen auf Genehmigung von Versammlungen unter freiem Himmel und von öffentlichen Aufzügen mehrfach ersichtlich wurde, nicht gebilligt werden könne. In einem weiteren Erlasse vom Anfang November hat der Minister den Behörden die genaue Beachtung derjenigen Vorschriften des Vereinsgesetzes nachdrücklich zur besonderen Pflicht gemacht, bei deren Anwendung erfahrungsgemäß häufiger Mißbräuche vorgekommen sind, so bei den Bestimmungen über Einrichtung von Vorstandsmitgliederverzeichnissen, Erteilung von Bescheinigungen über Anmeldungen von Versammlungen, Entscheidung von Beauftragten in öffentlichen Versammlungen, Genehmigung von öffentlichen Versammlungen unter freiem Himmel und öffentlichen Aufzügen u. a. m. Endlich hat sich der Minister auch darüber ausgesprochen, inwiefern die Polizeistunde auf das Versammlungsrecht beschränkend einwirke, und es hierbei als selbstverständlich bezeichnet, daß eine schuldige Handhabung der Polizeistunde und eine aus politischen Gründen ungleiche Behandlung der hierauf bezüglichen Anträge nicht eintreten dürfe, von den amtlichen Befugnissen zur Durchführung der Polizeistunde vielmehr nur dann Gebrauch zu machen sei, wenn dies zur Erreichung der Zwecke des § 365 des Reichsstrafgesetzbuches (Verhinderung der Völlerei, der Trunkucht usw.) erforderlich werde.“

Diese Erlasse in Verbindung mit der Kundmachung des Ministers des Innern vom 9. November, die u. a. verhindern will, daß die Verwendung kleiner Gefäße als Wählurnen das geheime Wahlrecht durchbreche, entsprechen im allgemeinen den Forderungen der fortschrittlichen Volkspartei. Leider ist es aber mit solchen Erlässen allein nicht getan; es kommt darauf an, daß auch die nachgeordneten Behörden den Befehlen des Ministers in vollstem Umfange Folge geben. Wir dürfen wohl, nachdem der preussische Minister des Innern in mehreren Erlässen die Verwaltungsbehörden ermahnt hat, sofort angewandte Mißbräuche zu unterlassen, die Erwartung aussprechen, daß das endlich geschieht. Zudem bitten wir unsere Parteifreunde und alle Wähler, nach dieser Richtung hin eine Kontrolle auszuüben.

## Bündler für Sozialdemokraten.

Dieser Tage war eine Notiz durch die Presse gegangen, wonach im Wahlkreise Lübeck der Vertrauensmann des Bundes der Landwirte, ein Herr Köpfer aus Curau, gegenüber dem liberalen Kandidaten Klein in einer Versammlung die Wahl des sozialdemokratischen Kandidaten, des jetzigen Reichstags Abgeordneten Schwarz, empfohlen habe. Er soll ausgerufen haben: „Lieber lauter Schwarz! und Behels im Reichstage als Naumanns und Kleins“; und weiter: „Der muß ein Schutz sein, der für Klein stimmt“. Köpfer habe dann, so hieß es weiter, den sozialdemokratischen Redner beim Arm genommen und das Bündnis mit ihm durch einen Trunk befestigt.

Der „Vorwärts“ behauptet zwar heute, jene Notiz sei „nur zur Zerkünderung der öffentlichen Meinung bestimmt“, er erzählt dann aber die Sache fast genau so, wie sie oben dargestellt worden ist. Er behauptet, der von den Liberalen aufgestellte Kandidat Klein sei auf die Dörfer gezogen, um dort „Stimmen für sich zu ergattern“. Er habe in der Versammlung „ausschließlich auf die Sozialdemokraten geschimpft“. Der „Vorwärts“ fährt fort: „In Curau wurde dieses Geschimpfe auf die Sozialdemokratie selbst den Bauernbündlern zu dümm, und so erklärte denn deren Führer Köpfer, daß die Sozialdemokratie sowohl wie die Liberalen die Gegner der Agrarier seien. Die Sozialdemokraten wußten wenigstens, was sie wollten, was man von Liberalen nicht sagen könne. Deshalb sei es richtiger, wenn die Bündler, die doch nur einen Wahlkandidaten aufgestellt hätten, lieber gleich für Schwarz stimmen würden.“ Der „Vorwärts“ geht auch ein, daß nach Schluß der Versammlung die Genossen und auch der Führer der Bündler ein Glas Bier am Schenktische zusammen getrunken hätten.

Der „Vorwärts“ stellt sich erklaunt, daß man dieses Vorgehen eine bündlerlich-sozialdemokratische Verbrüderung genannt habe. Wie man es nennt, darauf kommt es schließlich nicht an. Die Tatsache steht nach den beiderseitigen Berichten fest, daß der Führer des Bundes

## Marotto-Rochlänge.

Keine englisch-französischen Geheimverträge? Im englischen Unterhaus fragte

**colorchecker CLASSIC**

nur die werbe auf, sind, mein die Be- Er- fort- zum- enen boh- ens- in- Ver- auf dem- des- der den den durch seine Vertreter Richard Höfke und Karl Schrader als Sitz des sozialpolitisch fortgeschrittensten und ver-